

Auswertungsbericht 4/2018

Dokumentation der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Impressum

Herausgeber:

IQ Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung

Rollnerstr. 14

90408 Nürnberg

www.f-bb.de



Autorinnen:

Ann-Kathrin Liedtke

Victoria Vockentanz

Alle Rechte vorbehalten

©2019

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Abstract

Im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) kamen von 1.8.2012 bis 31.12.2018 bundesweit 188.721 Personen in **Beratungsangebote zur Anerkennung** von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen. 44.093 Personen ließen sich zu **Qualifizierungsmöglichkeiten im Kontext des Anerkennungsgesetzes** in den IQ Anlaufstellen beraten (1.1.2015 bis 31.12.2018). Darüber hinaus fanden 34.890 Erstberatungen von **Personen ohne formalen Berufsabschluss** statt (1.1.2014 bis 31.12.2018), davon wurden 31.461 Personen zu schulischer bzw. akademischer Anerkennung beraten. Die **Hotline „Arbeiten und Leben“** in Deutschland beriet von 2.4.2012 bis 31.12.2018 87.697 Personen zur **Anerkennung** von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen. Das Angebot des **Portals „Anerkennung in Deutschland“** wurde im Zeitraum vom 1.4.2012 bis 31.12.2018 von mehr als 10 Mio. Besucherinnen und Besuchern mit 46,5 Mio. Seitenaufrufen genutzt.

Inhalt

1	Einleitung	6
2	IQ Anerkennungsberatung	7
3	IQ Qualifizierungsberatung	12
4	Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“	17
5	Portal „Anerkennung in Deutschland“	20
6	Tabellen, Abbildungen und weitere Informationen	22
6.1	IQ Anerkennungsberatung: Tabellen und Abbildungen	22
6.2	IQ Qualifizierungsberatung: Tabellen und Abbildungen	29
6.3	Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“: Tabellen und Abbildungen	36
6.4	Portal „Anerkennung in Deutschland“: Tabellen und Abbildungen	41
6.5	Gültige und fehlende Werte	44

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Erstkontakt Anerkennungsberatung) ↑	22
Abb. 2: Erwerbsstatus der Ratsuchenden im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung) ↑	24
Abb. 3: Leistungsbezug der Ratsuchenden im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung) ↑	24
Abb. 4: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Anerkennungsberatung) ↑	27
Abb. 5: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Anerkennungsberatung) ↑	28
Abb. 6: Anzahl an beratenen Geflüchteten im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung) ↑	28
Abb. 7: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Qualifizierungsberatung) ↑	29
Abb. 8: Bescheid über die Gleichwertigkeitsprüfung (Qualifizierungsberatung) ↑	32
Abb. 9: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Qualifizierungsberatung) ↑	33
Abb. 10: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Qualifizierungsberatung) ↑	34
Abb. 11: Modul der Qualifizierungsmaßnahme (Qualifizierungsberatung) ↑	34
Abb. 12: Anzahl an beratenen Geflüchteten im Zeitverlauf (Qualifizierungsberatung) ↑	35
Abb. 13: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Hotline) ↑	36
Abb. 14: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Hotline) ↑	39
Abb. 15: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Hotline) ↑	40
Abb. 16: Anzahl der Besuche pro Quartal (Anerkennungsportal) ↑	41
Abb. 17: Seitenaufrufe nach Sprache (Anerkennungsportal) ↑	41

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Anerkennungsberatung) ↑	23
Tab. 2: Kombinierte Betrachtung von Leistungsbezug und Erwerbsstatus (Anerkennungsberatung) ↑	25
Tab. 3: Häufigste deutsche Referenzberufe (Anerkennungsberatung) ↑	26
Tab. 4: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Qualifizierungsberatung) ↑	30
Tab. 5: Kombinierte Betrachtung von Leistungsbezug und Erwerbsstatus (Qualifizierungsberatung) ↑	31
Tab. 6: Häufigste deutsche Referenzberufe (Qualifizierungsberatung) ↑	32
Tab. 7: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Hotline) ↑	37
Tab. 8: Häufigste deutsche Referenzberufe (Hotline) ↑	38
Tab. 9: Seitenaufrufe auf Deutsch (Anerkennungsportal) ↑	42
Tab. 10: Seitenaufrufe auf Englisch (Anerkennungsportal) ↑	43
Tab. 11: Die häufigsten gesuchten Berufe auf Deutsch und auf Englisch (Anerkennungsportal) ↑	43

1 Einleitung

Die Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“ im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wertet vierteljährlich kumulierte Daten aus, die im Rahmen der Beratung von Ratsuchenden zur Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen und zu Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes erfasst werden. Folgende Daten werden in diesem Zuge betrachtet:

- Anerkennungsberatung bei den IQ Anlaufstellen (1.8.2012 – 31.12.2018)
- Qualifizierungsberatung bei den IQ Anlaufstellen (1.1.2015 – 31.12.2018)
- Anerkennungsberatung bei der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ (2.4.2012 – 31.12.2018)
- Nutzung des Anerkennungsportals (1.4.2012 – 31.12.2018)

Die Berichterstattung dient den folgenden Zielstellungen:

- **Monitoring des Informations- und Beratungsbedarfs**
Die erhobenen Daten ermöglichen ein Monitoring des Beratungsbedarfs der Ratsuchenden und liefern eine Datenbasis für Entscheidungen zum Ressourceneinsatz innerhalb der Projekte und für die Zuwendungsgeber.
- **Berichterstattung über die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des Förderprogramms IQ im politischen Umfeld auf regionaler Ebene und Bundesebene**
Auf Grundlage der statistisch ausgewerteten Daten können den politischen Akteuren Informationen zur Inanspruchnahme der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (z.B. Anzahl der Personen, Beratungsform, Qualifizierungsmaßnahmen, zu denen am häufigsten beraten wurde etc.) sowie zur Verteilung zentraler Merkmale der Ratsuchenden (z.B. Geschlechts- und Altersstruktur, Berufe und Erwerbsländer etc.) zur Verfügung gestellt werden. Auf dieser Grundlage können datengestützte Aussagen über das Förderprogramm getroffen sowie Entwicklungs- und Handlungsbedarf frühzeitig identifiziert werden (z.B. Qualifizierungsbedarf und Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen). Durch die Hinzunahme der Daten der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ und den Nutzungszahlen des Anerkennungsportals in die Berichterstattung können die zentralen Informations- und Beratungsangebote zum Thema Anerkennung miteinander verglichen werden.

Ab dem dritten Quartal 2016 werden die einzelnen Merkmale im Quartalsbericht zusammenfassend beschrieben. Grafiken zu einzelnen Merkmalen befinden sich in den Abschnitten 6.1 bis 6.4 genauso wie die Informationen zu gültigen und fehlenden Werten und weitere Hinweise zu Merkmalen (s. Abschnitt 6.5). Ausführliche Auswertungen der einzelnen Merkmale können dem Tabellenband im Excel-Format entnommen werden.

In der Onlineversion des Berichts kann durch Querverweise direkt zu den relevanten Abbildungen und Tabellen gelangt werden. Auch kann durch die Nutzung der verlinkten Pfeile (↑ bzw. ↓) schnell zwischen den Informationen in Textform und den methodischen Anmerkungen zu den Merkmalen (Angabe der gültigen und fehlenden Werte und weitere Hinweise) gewechselt werden.

2 IQ Anerkennungsberatung

Im Berichtszeitraum vom 1.8.2012 bis 31.12.2018 kamen bundesweit 188.721 Personen in Beratungsangebote zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen (vgl. Abb. 1, S. 22).

▪ Folgekontakte ↓

Die 188.721 Ratsuchenden hatten insgesamt 139.250 Folgekontakte, so dass seit dem Beginn der Dokumentation in der NIQ Datenbank insgesamt 327.971 Beratungskontakte erfolgten. Durchschnittlich hatten die Ratsuchenden 1,8 Kontakte mit den Beratungsstellen. Dabei kontaktierten knapp zwei Drittel aller Ratsuchenden die Anerkennungsberatung nach dem Erstkontakt kein weiteres Mal (62,6 Prozent, 111.195 Personen). 19,2 Prozent ließen sich noch ein weiteres Mal beraten (34.105 Personen). Die übrigen Ratsuchenden hatten insgesamt drei oder mehr Kontakte mit der Beratungsstelle.

▪ beratene Personen bzw. Institutionen ↓

Die Mehrheit der Ratsuchenden (81,5 Prozent, 138.950 Personen) hat selbst bei einer IQ Anlaufstelle über die Möglichkeiten der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen angefragt. Bei 6,9 Prozent (11.717 Personen) erfolgte die Anfrage durch das soziale Umfeld, bei 5,4 Prozent (9.266 Personen) durch das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit.

▪ Informationsquelle zum Beratungsangebot ↓

45,9 Prozent (80.186 Personen) wurden von der Arbeitsverwaltung (Arbeitsagenturen und Jobcenter) an die IQ Anlaufstellen verwiesen. Häufig kamen die Anerkennungssuchenden auch aufgrund persönlicher Empfehlungen zur Beratung (16,5 Prozent, 28.788 Personen). Weitere 13,4 Prozent der Ratsuchenden (23.370 Personen) wurden durch verschiedene Medien (Internet, Presse oder das Anerkennungsportal des BIBB) auf das Angebot der IQ Anlaufstellen aufmerksam.

Im Rahmen der Dokumentation der Anerkennungsberatung werden verschiedene **soziodemographische Merkmale** der Anerkennungssuchenden abgefragt:

▪ Alter und Geschlecht

Vor allem Personen zwischen 25 und 44 Jahren (77,9 Prozent, 134.524 Personen) suchten die Anerkennungsberatungsstellen auf (↓). Darunter befanden sich etwas mehr Frauen (52,6 Prozent, 98.801 Personen) (↓). Das Durchschnittsalter aller Ratsuchenden betrug 34,3 Jahre. Die jüngste beratene Person war beim ersten Besuch in der Anerkennungsberatung 14 Jahre, die älteste 78 Jahre alt.

▪ Staatsangehörigkeit ↓

21,9 Prozent (40.017 Personen) der Beratenen hatten die syrische Staatsangehörigkeit. Daneben waren Beratene häufig deutsche Staatsangehörige (7,4 Prozent, 13.435 Personen), Staatsangehörige Polens (6,2 Prozent, 11.282 Personen) oder der Russischen Föderation (5,1 Prozent, 9.393 Personen). Mit 37,3 Prozent (68.169 Personen) besaß die Mehrheit der Anerkennungssuchenden die Staatsangehörigkeit eines asiatischen Staates (ohne GUS). Weitere 31,6 Prozent (57.731 Personen) waren Staatsangehörige eines EU28 Staates.

▪ Wohnsitz

Der Großteil der beratenen Personen in der Anerkennungsberatung hatte zum Zeitpunkt des ersten Beratungskontakts den Wohnsitz bereits in Deutschland (95,8 Prozent, 178.012 Personen) (↓). Von den Perso-

nen, die ihren Wohnsitz noch im Ausland hatten (4,2 Prozent, 7.765 Personen), lebten die meisten in der Türkei (8,3 Prozent, 538 Personen). Ebenso wurden Bosnien und Herzegowina (6,2 Prozent, 397 Personen) sowie Polen (5,5 Prozent, 357 Personen) häufig als Länder des ausländischen Wohnsitzes angegeben (↓).

■ Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus

Fast die Hälfte der Anerkennungssuchenden hielt sich beim ersten Beratungskontakt erst seit bis zu einem Jahr (42,9 Prozent, 69.694 Personen)¹ in Deutschland auf (↓). Im Durchschnitt lebten sie zu diesem Zeitpunkt seit 3,6 Jahren in Deutschland.

Differenziert nach Aufenthaltsstatus ließen sich neben Bürgern aus dem EU-/EWR-Raum oder aus der Schweiz (31,8 Prozent, 37.515 Personen) auch besonders viele Anerkennungsinteressierte beraten, die sich aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§22-26, 104a, 140b AufenthG) in Deutschland aufhielten (29,4 Prozent, 34.652 Personen) (↓). Seit Beginn der Dokumentation des Aufenthaltsstatus in der NIQ Datenbank (1.6.2015) ist der Anteil an Personen aus dem EU-/EWR-Raum oder der Schweiz jedoch deutlich zurückgegangen. Während im Juli 2015 noch 49,8 Prozent (594 Personen) aller Ratsuchenden zu dieser Gruppe zählten, war es im Dezember 2018 nur noch jede dritte ratsuchende Person (31,6 Prozent, 559 Personen). Im gleichen Zeitraum hat sich der Anteil Geflüchteter² unter den Ratsuchenden erhöht (Juli 2015: 24,8 Prozent, 296 Personen; Dezember 2018: 33,1 Prozent, 585 Personen) (vgl. Tab. 1, S. 23).

■ Erwerbsstatus und Leistungsbezug

Der Großteil der Ratsuchenden geht keiner Erwerbstätigkeit nach (72,8 Prozent, 117.549 Personen). Zwar ist dies schon seit Beginn der Erfassung zu beobachten, jedoch ist der Anteil der erwerbslosen Personen zwischen dem zweiten Quartal 2014 und dem dritten Quartal 2016 angestiegen: Während im zweiten Quartal 2014 noch 66,9 Prozent (2.349 Personen) der Anerkennungssuchenden ohne Erwerbstätigkeit waren, beläuft sich dieser Anteil im dritten Quartal 2016 auf 78,7 Prozent (7.753 Personen). Seit dem ist der Anteil an erwerbslosen Personen wieder leicht zurückgegangen. Im vierten Quartal 2018 waren nur noch 67 Prozent (5.798 Personen) der Ratsuchenden erwerbslos (↓). Genau umgekehrt dazu verhält sich der Anteil an beitragspflichtig beschäftigten Personen. Im zweiten Quartal 2014 war der Anteil an beitragspflichtig Beschäftigten mit 18,9 Prozent (663 Personen) am höchsten. Im dritten Quartal 2016 fiel nur noch jede zehnte Person in diese Kategorie (10,4 Prozent, 1.024), im vierten Quartal 2018 waren wieder 17,7 Prozent der Ratsuchenden erwerbstätig (1.535 Personen) (vgl. Abb. 2, S. 24).

44 Prozent (66.907 Personen) der Anerkennungssuchenden bezogen bei ihrem ersten Beratungskontakt (ergänzende) SGB II-Leistungen (↓). Der Anteil an Personen ohne Leistungsbezug lag mit 38 Prozent (57.806 Personen) darunter. Dabei hat sich der Anteil an Personen ohne Leistungsbezug zwischen Ende des Jahres 2014 (52,0 Prozent, 1.843 Personen) und dem dritten Quartal 2016 stark verringert (28,9 Prozent, 2.587 Personen). Bis zum vierten Quartal 2018 ist der Anteil an Personen ohne Leistungsbezug wieder angestiegen (44,9 Prozent, 3.722 Personen). Weiterhin stieg der Anteil von Personen, die (ergänzende) Asyl-

¹ Die Aufenthaltsdauer wird als Differenz aus dem Jahr des Erstkontaktes und dem Einreisejahr gebildet. Dies muss bei der Interpretation der klassierten Variable „Aufenthaltsdauer“ beachtet werden: Eine Person, die in die Klasse „bis zu 1 Jahr“ fällt, kann sich so tatsächlich zwischen unter einem Monat und bis zu 24 Monaten in Deutschland aufhalten.

² Personen mit Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§22-26, 104a, 104b AufenthG), Aufenthaltsgestattung (§55 Abs. 1 AsylVfG) und Duldung (§ 60a Abs. 4 AufenthG).

bewerberleistungen beziehen, zunächst seit 2015 stark an. Bis zum Ende des Jahres 2014 erhielten stets weniger als 5 Prozent der Ratsuchenden pro Quartal Asylbewerberleistungen. Im ersten Quartal 2015 überstieg der Anteil an Personen mit Asylbewerberleistungsbezug dann schließlich die Fünf-Prozent-Marke und erreichte im zweiten Quartal 2016 mit 19,8 Prozent (1.801 Personen) einen Höchststand. Seit dem ist die Anzahl der Ratsuchenden mit Asylbewerberleistungsbezug wieder rückläufig. So bezogen im vierten Quartal 2018 nur noch 5,4 Prozent der ratsuchenden Personen Asylbewerberleistungen (447 Personen) (vgl. Abb. 3, S. 24).

Bei der kombinierten Betrachtung der Merkmale „Erwerbsstatus“ und „Leistungsbezug“ zeigt sich, dass mehr als ein Drittel aller Beratenen (38,3 Prozent, 56.429 Personen) keiner Erwerbstätigkeit nachgeht und (ergänzende) SGB II-Leistungen bezieht (vgl. Tab. 2, S. 25).

Weiterhin wird in der NIQ Datenbank dokumentiert, welche **Qualifikationen und Kenntnisse** die Ratsuchenden bereits in die Anerkennungsberatung mitbringen:

- **Sprachkenntnisse**

89,8 Prozent (147.207 Personen) der Anerkennungssuchenden machten die Angabe, Deutsch als Fremdsprache zu sprechen. 7,9 Prozent (12.866 Personen) haben keine deutschen Sprachkenntnisse, während 2,3 Prozent (3.821 Personen) angaben, Deutsch als Muttersprache zu sprechen (↓). 75 Prozent (99.983 Personen) der Personen, die Deutsch als Fremdsprache beherrschen, konnten auch ein Zertifikat über ihre Sprachkenntnisse vorlegen (↓).³ Zwei Drittel (67,2 Prozent, 66.038 Personen) der Beratenen, die eine gültige Angabe zum Sprachniveau gemacht haben, besitzen ein Sprachzertifikat auf dem B1- bzw. B2-Niveau. Lediglich 8,9 Prozent konnten ein Sprachzertifikat auf Niveau C1 (7,5 Prozent, 7.369 Personen) oder C2 (1,4 Prozent, 1.343 Personen) vorweisen (↓).

- **Art und Anzahl der Abschlüsse⁴ ↓**

Etwa ein Drittel (31,3 Prozent, 53.820 Personen) der Ratsuchenden brachten einen oder mehrere ausländische Ausbildungsabschlüsse und 64,5 Prozent (110.983 Personen) einen oder mehrere ausländische Hochschulabschlüsse mit in die Anerkennungsberatung. Weitere 4,2 Prozent (7.233 Personen) verfügten sowohl über einen oder mehrere Ausbildungs- als auch über einen oder mehrere Hochschulabschlüsse. Die Mehrheit der Beratenen (90,3 Prozent, 155.288 Personen) hat dabei ausschließlich einen (Ausbildungs- oder Hochschul-) Abschluss erworben.

- **Erwerbsland ↓**

Die meisten ausländischen Qualifikationen wurden in Syrien erworben (20 Prozent, 41.114 Abschlüsse), dahinter folgen Qualifikationen aus der Russischen Föderation (7,3 Prozent, 14.939 Abschlüsse) und Polen (7,1 Prozent, 14.573 Abschlüsse). Bis zum Ende des Jahres 2014 waren die meisten Abschlüsse pro Quartal

³ Dabei ist zu beachten, dass auch Personen ohne ein Sprachzertifikat Deutschkenntnisse haben können, die auf einem mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen vergleichbaren Niveau sind. Diese Sprachkenntnisse werden jedoch nicht erfasst, da eine valide Einschätzung nicht möglich ist.

⁴ Aufgrund von Anpassungsbedarf der Daten zu Art und Anzahl der Abschlüsse der Ratsuchenden in der Anerkennungsberatung beruhen die Auswertungen dieses Absatzes auf Daten mit dem Stichtag 29.5.2017 (Stichtag der Auswertungen aller weiteren Merkmale ist dagegen der 7.4.2017). Der Auswertungszeitraum ist – wie im gesamten Abschnitt zu der Anerkennungsberatung – der 1.8.2012 bis 31.3.2017.

aus der Russischen Föderation oder Polen. Zu Beginn des Jahres 2015 ist die Anzahl an Abschlüssen aus Syrien stark angestiegen, so dass seitdem zu weit mehr Abschlüssen aus Syrien beraten wird als zu Abschlüssen aus Polen oder der Russischen Föderation. Im vierten Quartal 2018 wurden über doppelt so viele Abschlüsse aus Syrien (1.738 Abschlüsse) dokumentiert wie aus der Russischen Föderation (696 Abschlüsse) und mehr als dreimal so viele wie aus Polen (515 Abschlüsse). In Summe wurde über die Hälfte der Abschlüsse in Europa (EU28) (26,2 Prozent, 53.774 Abschlüsse) oder Asien (35,4 Prozent, 72.681 Abschlüsse) erworben.

Seit Beginn der Dokumentation in der NIQ Datenbank wurde zu 590 verschiedenen **Referenzberufen** beraten. Die Ratsuchenden machten dabei Angaben zu 190.159 Abschlüssen.⁵

- **Referenzberufe** ↓

Am häufigsten wurden Beratungen zu dem möglichen Referenzberuf „Lehrer/-in“ durchgeführt. Dies waren 9,9 Prozent (18.795 Abschlüsse). Daneben erfolgten häufig Beratungen zur Anerkennung von Ingenieursabschlüssen (9,6 Prozent, 18.256 Abschlüsse) sowie zu den Berufen „Betriebswirt/-in, Wirtschaftswissenschaftler/-in“ (6,5 Prozent, 12.433 Abschlüsse), „Arzt/Ärztin“ (4,2 Prozent, 8.050 Abschlüsse) und „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ (3,6 Prozent, 6.862 Abschlüsse) (vgl. Tab. 3, S. 26). Bis zum ersten Quartal 2015 wurde am häufigsten zu Lehramtsabschlüssen beraten. Ab dem zweiten Quartal 2015 waren die am häufigsten nachgefragten Abschlüsse Ingenieursabschlüsse. Im vierten Quartal 2017 überstieg die Zahl der Lehramtsabschlüsse erstmals wieder die Zahl der Ingenieurabschlüsse.

- **Berufsbereich**⁶

Etwa ein Drittel (33,6 Prozent, 63.884 Abschlüsse) der Beratungen fand zu Berufen im Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ statt. Davon lässt sich über die Hälfte (53,1 Prozent, 33.917 Abschlüsse) der Berufshauptgruppe „Medizinische Gesundheitsberufe“ zuordnen. Hierzu zählen unter anderem die Berufe „Arzt/Ärztin“ und „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ (vgl. Abb. 4, S. 27).

- **Reglementierung**

Am häufigsten wurden die Anerkennungssuchenden zu reglementierten Länderberufen beraten (26,2 Prozent, 49.743 Abschlüsse). An zweiter Stelle folgten Beratungen zu dualen Ausbildungsberufen (19,2 Prozent, 36.580 Abschlüsse). 16,7 Prozent der Abschlüsse, zu denen Beratungen stattfanden, zählen zu bundesrechtlich reglementierten Berufen (31.697 Abschlüsse). In Summe fallen 38,3 Prozent der Abschlüsse (72.830 Abschlüsse) in den Anwendungsbereich des Anerkennungsgesetzes des Bundes (vgl. Abb. 5, S. 28).

- **Berufserfahrung** ↓

Für mehr als die Hälfte der Beratenen in der Anerkennungsberatung ist dokumentiert, dass sie bereits über Berufserfahrung verfügen (62,5 Prozent, 117.874 Personen). Der Großteil dieser Ratsuchenden konnte hierbei lediglich Praxiserfahrung aus dem Ausland aufweisen (86,1 Prozent, 101.477 Personen), ein Zehntel

⁵ Pro Ratsuchenden können mehrere Referenzberufe angegeben werden. Daher übersteigt die Anzahl der erfassten Referenzberufe die Anzahl der beratenen Personen. Dies betrifft die Merkmale: Referenzberuf, Berufsbereich und Berufshauptgruppe sowie Reglementierung. Bei diesen Merkmalen werden die Abschlüsse als Berechnungsgrundlage verwendet.

⁶ Die Einteilung der Berufsbereiche und Berufshauptgruppen basiert auf der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB2010) der Bundesagentur für Arbeit.

sammelte dagegen bereits sowohl im In- als auch im Ausland Erfahrungen im Beruf (10,8 Prozent, 12.680 Personen).

■ **Geflüchtete in der IQ Anerkennungsberatung**

Geflüchtete, die Anerkennungsberatung in Anspruch genommen haben, unterscheiden sich nur wenig von den übrigen Ratsuchenden. Im Zeitraum vom 1.6.2015 bis zum 31.12.2018⁷ wurden insgesamt 48.294 Asylsuchende und Flüchtlinge beraten (vgl. Abb. 6, S. 28). Im Durchschnitt waren die Ratsuchenden dieser Zielgruppe bei ihrem ersten Beratungskontakt jünger (Durchschnittsalter 33,3 Jahre) als die übrigen Ratsuchenden (Durchschnittsalter 34,2 Jahre) (↓). Außerdem ist der Anteil der männlichen Beratenen unter den Geflüchteten deutlich höher als unter den übrigen Ratsuchenden (72,8 Prozent, 35.076 Personen) (↓). Am häufigsten hatten sie die syrische Staatsangehörigkeit (59,4 Prozent, 28.507 Personen) (↓). Im Hinblick auf die zehn häufigsten deutschen Referenzberufe zeigen sich geringe Unterschiede zu den übrigen Beratenen: Geflüchtete wurden seltener zum deutschen Referenzberuf „Lehrer/-in“ (9,2 Prozent, 4.378 Personen) beraten. Dafür ließ sich diese Zielgruppe häufiger als die anderen Beratenen zu Ingenieursabschlüssen (12,6 Prozent, 6.019 Personen) beraten. Häufig fanden außerdem Beratungen zu den Berufen „Betriebswirt/-in, Wirtschaftswissenschaftler/-in“ (6,6 Prozent, 3.168 Personen) statt (↓).

⁷ Seit dem 1.6.2015 wird zusätzlich der Aufenthaltsstatus der Beratenen in der Datenbank erfasst. In die Gruppe der Asylsuchenden und Geflüchteten fallen Personen mit folgendem Aufenthaltsstatus: Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§22-26, 104a, 104b AufenthG), Aufenthaltsgestattung (§55 Abs. 1 AsylVfG) und Duldung (§ 60a Abs. 4 AufenthG).

3 IQ Qualifizierungsberatung

Im Berichtszeitraum 1.1.2015 bis 31.12.2018 wurden bundesweit 44.093 Personen zu Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes beraten (vgl. Abb. 7, S. 29).

- **Folgekontakte** ↓

Die 44.093 Ratsuchenden hatten insgesamt 40.158 Folgekontakte, so dass seit dem Beginn der Dokumentation in der NIQ Datenbank insgesamt 80.802 Beratungskontakte erfolgten. Durchschnittlich kontaktieren die Ratsuchenden die IQ Qualifizierungsberatung 2,0 Mal und damit etwas häufiger als die Anerkennungsberatung. Dabei kamen 59,3 Prozent (24.101 Personen) aller Ratsuchenden nach dem Erstkontakt kein weiteres Mal in die Qualifizierungsberatung. 18,9 Prozent (7.688 Personen) ließen sich noch ein weiteres Mal beraten. Die übrigen Ratsuchenden hatten insgesamt drei oder mehr Kontakte mit der Beratungsstelle.

- **Inanspruchnahme von Anerkennungsberatung** ↓

80,1 Prozent (33.720 Personen) der Ratsuchenden nahmen vor der Qualifizierungsberatung (IQ interne oder IQ externe) Anerkennungsberatung in Anspruch. Entsprechend ließen sich 8.394 Personen (19,9 Prozent) zu Möglichkeiten der Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes beraten, ohne zuvor Anerkennungsberatung in Anspruch genommen zu haben.

Im Rahmen der Dokumentation der Qualifizierungsberatung werden die gleichen **soziodemographischen Merkmale** abgefragt wie in der Anerkennungsberatung:

- **Alter und Geschlecht**

Vor allem Personen zwischen 25 und 44 Jahren (78,3 Prozent, 32.934 Personen) suchten die Qualifizierungsberatung auf (↓). Unter den ratsuchenden Personen mit ausländischem Abschluss befanden sich etwas weniger Männer (49,9 Prozent, 21.941 Personen) als Frauen (50,1 Prozent, 22.058 Personen) (↓). Das Durchschnittsalter aller Ratsuchenden betrug 34,1 Jahre und lag damit etwas unter dem der Ratsuchenden in der Anerkennungsberatung (Durchschnittsalter 34,3 Jahre).

- **Staatsangehörigkeit** ↓

Mehr als ein Viertel der Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung hatte die syrische Staatsangehörigkeit (29,2 Prozent, 12.553 Personen). Daneben waren Beratene häufig deutsche Staatsangehörige (5,3 Prozent, 2.277 Personen), Staatsangehörige des Irans (4,6 Prozent, 1.984 Personen) oder der Russischen Föderation (4,5 Prozent, 1.951 Personen). Während in der Anerkennungsberatung der Anteil von Personen mit asiatischer Staatsangehörigkeit und Personen aus den EU28-Staaten nahezu ausgeglichen ist, hatten in der Qualifizierungsberatung deutlich mehr Ratsuchende die Staatsangehörigkeit eines asiatischen Staates (45,4 Prozent, 19.530 Personen). Hingegen hatten nur 24,9 Prozent (10.740 Personen) die Staatsangehörigkeit eines EU28-Staates.

- **Wohnsitz**

Der Anteil an Personen, die bei ihrem ersten Beratungskontakt mit der Qualifizierungsberatung ihren Wohnsitz noch im Ausland hatten, ist noch deutlich geringer als in der Anerkennungsberatung: Lediglich 2,0 Prozent (852 Personen) aller Ratsuchenden gaben an, ihren Wohnsitz im Ausland zu haben (↓). In der Qualifizierungsberatung gaben die meisten Personen an, ihren Wohnsitz in Polen (7,0 Prozent,

55 Personen) zu haben. Am zweit häufigsten, mit 51 Personen, wurde die Türkei als Land des Wohnsitzes genannt (6,5 Prozent). Auf dem dritten Platz ist die Ukraine mit 50 Personen, die ihren Wohnsitz dort haben (6,4 Prozent) (↓).

■ **Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus**

Ähnlich wie in der Anerkennungsberatung, hielt sich die Mehrheit der Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung mit 38,2 Prozent (14.935 Personen) beim ersten Beratungskontakt erst seit bis zu einem Jahr in Deutschland auf (↓).

Differenziert nach Aufenthaltsstatus (↓) ließen sich neben Ratsuchenden, die sich aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§22-26, 104a, 140b AufenthG) in Deutschland aufhalten (34,7 Prozent, 11.869 Personen), auch besonders viele Bürger aus dem EU-/EWR-Raum oder aus der Schweiz (28,5 Prozent, 9.736 Personen) beraten (vgl. Tab. 4, S. 30).

■ **Erwerbsstatus und Leistungsbezug**

Wie auch in der Anerkennungsberatung war der Großteil der Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung nicht erwerbstätig (73,9 Prozent, 30.515 Personen). Gut ein Achtel (13,9 Prozent, 5.730 Personen) ging einer Erwerbstätigkeit nach (↓). Der Anteil der Personen, die (ergänzende) SGB II-Leistungen bezogen betrug 45,2 Prozent (17.880 Personen) (↓) und liegt damit knapp 9 Prozentpunkte über dem Anteil der Personen, die keine Leistungen beziehen (36,6 Prozent, 14.475 Personen). Bei der kombinierten Betrachtung der Merkmale „Erwerbsstatus“ und „Leistungsbezug“ zeigt sich, dass 39,8 Prozent der Beratenen (15.437 Personen), keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und (ergänzende) SGB II-Leistungen beziehen (vgl. Tab. 5, S. 31).

Darüber hinaus wird in der NIQ Datenbank dokumentiert, welche **Voraussetzungen** die Ratsuchenden mit in die Qualifizierungsberatung bringen:

■ **Sprachkenntnisse**

Der Anteil an Personen, die angaben, Deutsch als Fremdsprache zu sprechen, ist mit 94,7 Prozent (40.063 Personen) unter den Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung bereits höher als unter den Ratsuchenden in der Anerkennungsberatung. Entsprechend ist der Anteil an Personen ohne deutsche Sprachkenntnisse geringer (4,0 Prozent, 1.708 Personen gegenüber 7,9 Prozent in der Anerkennungsberatung) (↓). Auch in der Qualifizierungsberatung konnten 81,6 Prozent (29.746 Personen) der Personen, die Deutsch als Fremdsprache beherrschen, ein Zertifikat über ihre Sprachkenntnisse vorlegen (↓).⁸ Das Sprachniveau war unter den Beratenen in der Qualifizierungsberatung etwas höher als in der Anerkennungsberatung: Drei Viertel der Beratenen (75,2 Prozent, 21.832 Personen), die eine gültige Angabe zum Sprachniveau gemacht haben, besaßen ein Sprachzertifikat auf dem B1- bzw. B2-Niveau (Anerkennungsberatung: 67,2 Prozent) (↓).

⁸ Dabei ist zu beachten, dass auch Personen ohne ein Sprachzertifikat Deutschkenntnisse haben können, die auf einem mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen vergleichbaren Niveau sind. Diese Sprachkenntnisse werden jedoch nicht erfasst, da eine valide Einschätzung nicht möglich ist.

■ **Anerkennungsverfahren**

84,2 Prozent der Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung (33.906 Personen) konnten aus unterschiedlichen Gründen (noch) keinen Bescheid über die Gleichwertigkeitsprüfung vorlegen (vgl. Abb. 8, S. 32) (↓). Aus der Beratungspraxis wird ersichtlich, dass dies zum einen daran liegt, dass die Ratsuchenden abwägen, ob eine *Antragstellung notwendig* ist oder ob die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme bereits die Arbeitsmarktchancen verbessert. Darüber hinaus werden Qualifizierungsmaßnahmen auch häufig bereits vor oder parallel zur Antragstellung in Anspruch genommen.

Von den Personen, die das Anerkennungsverfahren bereits durchlaufen haben, hat nahezu die Hälfte (48,1 Prozent, 2.923 Personen) die Auflage einer Ausgleichsmaßnahme erhalten. Knapp ein Viertel der Personen, die das Verfahren durchlaufen haben (23,3 Prozent, 1.417 Personen), ließ sich trotz eines Bescheids über die volle Gleichwertigkeit zu Qualifizierungsmöglichkeiten im Kontext des Anerkennungsgesetzes beraten. Diese Personen wurden nach Auskunft von Beratenden in der Qualifizierungsberatung vor allem zu Sprachkursen oder weiteren Orientierungsmaßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (z.B. Bewerbungstraining) beraten. Insgesamt 28,5 Prozent haben entweder einen Bescheid über eine teilweise Gleichwertigkeit (22,0 Prozent, 1.337 Personen) oder einen Ablehnungsbescheid erhalten (6,5 Prozent, 397 Personen) (↓).

■ **Wesentliche Unterschiede bzw. Defizite**

Was die Unterschiede bzw. Defizite betrifft, die nach Einschätzung der Beratenden bei den Ratsuchenden vorlagen, um qualifikationsadäquat auf dem deutschen Arbeitsmarkt beschäftigt zu werden, zeigt sich, dass ähnlich viele Personen sprachliche, praktische und theoretische Defizite aufwiesen. Jeweils der Großteil der Ratsuchenden musste in den verschiedenen Bereichen Defizite ausgleichen (sprachlich: 89,7 Prozent, 8.461 Personen (↓), praktisch: 91,1 Prozent, 6.478 Personen (↓), theoretisch: 92,3 Prozent, 6.292 Personen (↓)).

Seit Beginn der Dokumentation der Qualifizierungsberatung in der NIQ Datenbank wurde zu 421 verschiedenen **Referenzberufen** beraten.

■ **Referenzberufe** ↓

Am häufigsten wurden Personen zu Qualifizierungsmaßnahmen für Ingenieursabschlüsse beraten (10,1 Prozent, 4.316 Personen). Auch die Berufe „Lehrer/-in“ (8,9 Prozent, 3.797 Personen), „Arzt/Ärztin“ (7,9 Prozent, 3.347 Personen) sowie „Betriebswirt/-in bzw. Wirtschaftswissenschaftler/-in“ (7,3 Prozent, 3.098 Personen) zählten wie in der Anerkennungsberatung zu den häufigsten fünf Berufen (vgl. Tab. 6, S. 32). Während in der Anerkennungsberatung lediglich reglementierte Berufe sowie nicht reglementierte akademische Berufe unter den zehn häufigsten Berufen zu finden waren, fiel in der Qualifizierungsberatung mit dem Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ (1,4 Prozent, 583 Personen) auch ein dualer Ausbildungsberuf unter die zehn häufigsten Berufe.

■ **Berufsbereich**⁹

⁹ Die Einteilung der Berufsbereiche und Berufshauptgruppen basiert auf der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB2010) der Bundesagentur für Arbeit.

Fast zwei Fünftel (39,2 Prozent, 16.668 Personen) der Beratungen fand zu Berufen im Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ statt. Davon lassen sich nahezu zwei Drittel (63,1 Prozent, 10.510 Personen) der Berufshauptgruppe „Medizinische Gesundheitsberufe“ zuordnen (vgl. Abb. 9, S. 33). Diese Anteile sind jeweils noch höher als bei den Ratsuchenden in der Anerkennungsberatung (vgl. Abb. 4, S. 27).

- **Reglementierung**

Auch die Ratsuchenden in der Qualifizierungsberatung wurden am häufigsten zu reglementierten Länderberufen beraten (25,3 Prozent, 10.770 Personen). An zweiter Stelle folgen hier allerdings Beratungen zu bundesrechtlich reglementierten Berufen (23,5 Prozent, 10.017 Personen). Duale Ausbildungsberufe waren in der Qualifizierungsberatung verhältnismäßig weniger häufig vertreten als in der Anerkennungsberatung (15,2 Prozent, 6.453 Abschlüsse gegenüber 19,2 Prozent, 36.580 Abschlüsse) (vgl. Abb. 10, S. 34).

- **Erwerbsland** ↓

Mehr als ein Viertel aller Abschlüsse, zu denen in der Qualifizierungsberatung bislang beraten wurde, ist aus Syrien (27,8 Prozent, 11.977 Personen). Weiterhin wurde zu vielen Abschlüssen aus der Russischen Föderation (6,1 Prozent, 2.636 Personen), der Ukraine (5,0 Prozent, 2.156 Personen) und dem Iran (4,7 Prozent, 2.029 Personen) beraten. In Summe wurden mit Abstand am meisten Abschlüsse im asiatischen Raum (44,0 Prozent, 18.933 Personen) erworben, gefolgt von den EU28-Staaten mit 20,2 Prozent (8.678 Personen).

Weiterhin wird im Bereich der Qualifizierungsberatung auch erfasst, in welche **Qualifizierungsmaßnahmen** die ratsuchenden Personen vermittelt werden:

- **IQ interne Qualifizierungsmaßnahmen**¹⁰ ↓

Über die Hälfte aller Qualifizierungsmaßnahmen waren IQ interne Angebote (51,0 Prozent, 18.324 Maßnahmen). Weitere 45,3 Prozent (16.281 Maßnahmen) waren IQ externe Maßnahmen. In weniger als jedem zwanzigsten Fall konnte überhaupt keine geeignete Qualifizierungsmaßnahme gefunden werden (3,7 Prozent, 1.334 Maßnahmen).

- **Modul der Qualifizierungsmaßnahme** ↓

Der Großteil der Maßnahmen, in die verwiesen wurde, war in Modul 3: Brückenmaßnahmen für Akademiker/-innen (31,6 Prozent, 10.213 Maßnahmen) oder in Modul 1: Qualifizierungsmaßnahmen bei reglementierten Berufen (27,8 Prozent, 8.965 Maßnahmen) einzuordnen und knapp ein weiteres Zehntel (8,2 Prozent, 2.660 Maßnahmen) (vgl. Abb. 11, S. 34) im Bereich des dualen Systems (Modul 2). Weitere 11,6 Prozent der empfohlenen Maßnahmen zielten auf eine neue bzw. weitere Ausbildung ab (3.738 Maßnahmen). Gut ein Achtel machten Maßnahmen zum berufsbezogenen bzw. allgemeinen Sprachlernen aus (8,7 Prozent, 2.821 bzw. 9,9 Prozent, 3.182 Maßnahmen). Bei 2,2 Prozent aller Maßnahmen handelte es sich um einen Vorbereitungskurs für die Externenprüfung (Modul 4) (721 Maßnahmen).

- **Geflüchtete in der IQ Qualifizierungsberatung**

¹⁰ Pro Ratsuchenden können seit 1.1.2017 mehrere Qualifizierungsmaßnahmen angegeben werden. Daher übersteigt die Anzahl der erfassten Qualifizierungsmaßnahmen die Anzahl der beratenen Personen. Dies betrifft die Merkmale: IQ interne Qualifizierungsmaßnahme und Modul der Qualifizierungsmaßnahme. Bei diesen Merkmalen werden die Qualifizierungsmaßnahmen als Berechnungsgrundlage verwendet.

Geflüchtete, die Qualifizierungsberatung in Anspruch genommen haben, unterscheiden sich nur wenig von den übrigen Ratsuchenden. Im Zeitraum vom 1.6.2015 bis zum 31.12.2018¹¹ wurden insgesamt 15.193 Asylsuchende und Flüchtlinge beraten (vgl. Abb. 12, S. 35). Im Durchschnitt waren die ratsuchenden Geflüchteten bei ihrem ersten Beratungskontakt um eineinhalb Jahre jünger (Durchschnittsalter 32,8 Jahre) als die übrigen Ratsuchenden (Durchschnittsalter 34,1 Jahre) und nahezu genauso alt wie Flüchtlinge, die die Anerkennungsberatung aufsuchen (Durchschnittsalter 33,3 Jahre) (↓). Ähnlich wie in der Anerkennungsberatung war der Anteil der männlichen Beratenen unter den Geflüchteten deutlich höher (73,9 Prozent, 11.217 Personen) (↓) als unter den übrigen Ratsuchenden. Am häufigsten besaßen sie die syrische Staatsangehörigkeit (63,4 Prozent, 9.586 Personen) (↓). Im Hinblick auf die drei häufigsten deutschen Referenzberufe zeigen sich keine Unterschiede zu den übrigen Beratenen in der Qualifizierungsberatung: Am häufigsten wurden auch Geflüchtete zu den Berufen „Ingenieur/-in“ (12,9 Prozent, 1.893 Personen), „Lehrer/-in“ (8,5 Prozent, 1.245 Personen) und „Arzt/Ärztin“ (6,8 Prozent, 999 Personen) beraten (↓). Unter den zehn häufigsten Referenzberufen befinden sich für Geflüchtete jedoch der nicht reglementierte akademische Beruf „Informatiker/-in“ (1,5 Prozent, 221 Personen) und der duale Beruf „Elektroniker/-in“ (1,3 Prozent, 185 Personen), während der Beruf „Erzieher/-in“, anders als bei allen Ratsuchenden zusammen, nicht unter die „Top“-Referenzberufe fällt.

¹¹ Seit dem 1.6.2015 wird zusätzlich der Aufenthaltsstatus der Beratenen in der Datenbank erfasst. In die Gruppe der Asylsuchenden und Geflüchteten fallen Personen mit folgendem Aufenthaltsstatus: Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§22-26, 104a, 104b AufenthG), Aufenthaltsgestattung (§55 Abs. 1 AsylVfG) und Duldung (§ 60a Abs. 4 AufenthG).

4 Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Beratungen zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen durch die Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ für den Berichtszeitraum vom 2.4.2012 bis 31.12.2018 dargestellt.¹² In diesem Zeitraum fanden bundesweit 87.697 Beratungen statt (vgl. Abb. 13, S. 36). Im Unterschied zu den IQ Beratungsangeboten, werden hier keine Folgeberatungen dokumentiert.

▪ **beratene Personen bzw. Institutionen** ↓

Die Mehrheit der Ratsuchenden (63,3 Prozent, 55.427 Personen) hat selbst bei der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ zu den Möglichkeiten der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen angefragt. Bei 27,3 Prozent (23.863 Personen) erfolgte die Anfrage durch das soziale Umfeld, bei 4,3 Prozent (3.800 Personen) durch Unternehmen. Der Anteil an Anfragen, die durch das soziale Umfeld gestellt werden, ist bei der Hotline knapp vier mal so hoch wie bei der IQ Anerkennungsberatung (IQ Anerkennungsberatung: 6,9 Prozent).

▪ **Informationsquelle zum Beratungsangebot** ↓

52,0 Prozent (44.327 Personen) wurden durch das Internet auf die Hotline aufmerksam. 29,7 Prozent (25.297 Personen) sind speziell über das Anerkennungsportal des BIBB zur Hotline gelangt. Weitere 8,1 Prozent (6.874 Personen) wurden von der Arbeitsverwaltung (Arbeitsagenturen und Jobcenter) an die Hotline verwiesen. Somit ist der Anteil an Ratsuchenden, die von der Arbeitsverwaltung an die Beratungsangebote verwiesen wurden, bei der Hotline deutlich kleiner (IQ Anerkennungsberatung: 45,9 Prozent).

Im Rahmen der Dokumentation der Beratung werden verschiedene **soziodemographische Merkmale** der Ratsuchenden abgefragt:

▪ **Alter und Geschlecht**

Vor allem Personen zwischen 25 und 44 Jahren (75,0 Prozent, 19.870 Personen) riefen bei der Hotline an (↓). Unter den sich meldenden Personen befanden sich etwas mehr Frauen (52,3 Prozent, 45.335 Personen) (↓). Das Durchschnittsalter aller Ratsuchenden betrug 33,1 Jahre. Die jüngste beratene Person war bei ihrem Anruf bei der Hotline 15 Jahre, die älteste 88 Jahre alt.

▪ **Staatsangehörigkeit** ↓

9,7 Prozent (7.901 Personen) der Beratenen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Daneben waren Beratene häufig polnische Staatsangehörige (5,5 Prozent, 4.482 Personen), Staatsangehörige der Türkei (5,5 Prozent, 4.450 Personen) oder der Russischen Föderation (4,5 Prozent, 3.673 Personen). Mit 38,2 Prozent (31.213 Personen) besaß der Großteil der Anrufenden die Staatsangehörigkeit eines EU28-Staates. Weitere 18,6 Prozent (15.214 Personen) waren Staatsangehörige eines asiatischen Staates. Im Vergleich zur IQ Anerkennungsberatung ist dabei auffällig, dass der Anteil an Personen mit syrischer Staatsangehörigkeit bei der Hotline deutlich kleiner war. Lediglich 3,8 Prozent (3.089 Personen) der Ratsu-

¹² Die Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“, eine Kooperation des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Zentralen Auslands- und Fachkräftevermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, berät zu den vier Themenbereichen: (1) „Jobsuche, Arbeit und Beruf“, (2) „Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse“, (3) „Einreise und Aufenthalt“ sowie (4) „Deutschlernen“. Die Hotline erfasst ähnliche Merkmale wie sie auch von den Beratenden in den IQ Anlaufstellen für die Anerkennungsberatung dokumentiert werden.

chenden bei der Hotline besaßen die syrische Staatsangehörigkeit (gegenüber 21,9 Prozent in der IQ Anerkennungsberatung und 29,2 Prozent in der IQ Qualifizierungsberatung).

- **Wohnsitz** ↓

Der Großteil der von der Hotline beratenen Personen hatte zum Zeitpunkt des ersten Beratungskontakts den Wohnsitz bereits in Deutschland (62,6 Prozent, 53.031 Personen) (↓). Im Gegensatz zur Anerkennungsberatung wohnten die Personen, welche bei der Hotline Rat suchten, weitaus häufiger im Ausland. Von den Personen, die die Hotline kontaktierten und ihren Wohnsitz noch im Ausland hatten (37,4 Prozent, 31.651 Personen), lebten die meisten in Indien (7,4 Prozent, 2.357 Personen). Ebenso wurden die Türkei (7,1 Prozent, 2.239 Personen) sowie Bosnien-Herzegowina (4,1 Prozent, 1.299 Personen) häufig als Länder des ausländischen Wohnsitzes angegeben (↓).

- **Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus**

Knapp die Hälfte der Ratsuchenden hielt sich erst seit bis zu einem Jahr (45,8 Prozent, 14.754 Personen)¹³ in Deutschland auf. Durchschnittlich lebten die Ratsuchenden seit 4,3 Jahren in Deutschland (↓).

44,0 Prozent (14.291 Personen) der Ratsuchenden verfügten über keinen deutschen Aufenthaltstitel, da sich ihr Wohnsitz im Ausland befand. Differenziert nach Aufenthaltsstatus¹⁴ ließen sich neben Bürgerinnen und Bürgern aus dem EU-/EWR-Raum oder aus der Schweiz (23,9 Prozent, 7.753 Personen) auch viele Personen beraten, die sich aus familiären Gründen (§ 27-36 AufenthG) in Deutschland aufhielten (9,8 Prozent, 3.173 Personen) (vgl. Tab. 7, S. 37) (↓).

Weiterhin wird im Rahmen der Beratungen durch die Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ dokumentiert, welche **Qualifikationen und Kenntnisse** die Ratsuchenden bereits vorweisen können:

- **Art und Anzahl der Abschlüsse** ↓

Knapp ein Drittel (30,8 Prozent, 24.679 Personen) der Anerkennungssuchenden brachte einen oder mehrere ausländische Ausbildungsabschlüsse mit. 68,2 Prozent (54.740 Personen) hatten einen oder mehrere ausländische Hochschulabschlüsse. Weitere 1,0 Prozent (803 Personen) verfügten sowohl über einen oder mehrere Ausbildungs- als auch über einen oder mehrere Hochschulabschlüsse. Die Mehrheit der Beratenen (95,3 Prozent, 76.464 Personen) besaß dabei ausschließlich einen (Ausbildungs- oder Hochschul-) Abschluss.

- **Erwerbsland** ↓

Die meisten ausländischen Qualifikationen wurden in Polen erworben (6,3 Prozent, 5.431 Abschlüsse), dahinter folgen Qualifikationen aus der Russischen Föderation (6,0 Prozent, 5.114 Abschlüsse) und der Türkei (5,9 Prozent, 5.053 Abschlüsse). Mehr als jeder dritte Abschluss wurde in Europa (EU28) (33,6 Prozent, 28.794 Abschlüsse) und jeder sechste in Asien (ohne GUS-Staaten) (17,3 Prozent, 14.801 Personen) erworben.

¹³ Die Aufenthaltsdauer wird als Differenz aus dem Jahr des Erstkontaktes und dem Einreisejahr gebildet. Dies muss bei der Interpretation der klassierten Variable „Aufenthaltsdauer“ beachtet werden: Eine Person, die in die Klasse „bis zu 1 Jahr“ fällt, kann sich so tatsächlich zwischen unter einem Monat und bis zu 24 Monaten in Deutschland aufhalten.

¹⁴ Auf Grund der zeitlich begrenzten Beratungssituation und der höheren Anonymität bei der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ ist es hier nicht immer möglich den genauen Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden zu erfassen, weshalb hier weiterhin die Kategorie „sonstiger Aufenthaltsstatus“ als Auffangkategorie bestehen bleibt.

Seit Beginn der Dokumentation in der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ wurde zu 540 verschiedenen **Referenzberufen** beraten. Die Ratsuchenden machten dabei Angaben zu 84.410 Abschlüssen.¹⁵

- **Referenzberufe** ↓

Am häufigsten wurden Personen mit dem möglichen Referenzberuf „Ingenieur/-in“ beraten. Dies waren 10,0 Prozent (8.445 Abschlüsse). Daneben erfolgten häufig Beratungen zur Anerkennung von den Berufen „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ (7,9 Prozent, 6.680 Abschlüsse), „Lehrer/-in“ (7,4 Prozent, 6.208 Abschlüsse), „Arzt/Ärztin“ (6,3 Prozent, 5.291 Abschlüsse) und „Betriebswirt/-in bzw. Wirtschaftswissenschaftler/-in“ (5,4 Prozent, 4.597 Abschlüsse) (vgl. Tab. 8, S. 38). Zwar waren dieselben Referenzberufe am häufigsten in der Anerkennungsberatung und bei der Hotline vertreten, jedoch in anderer Reihenfolge.

- **Berufsbereich**¹⁶

41,1 Prozent (34.914 Abschlüsse) der Beratungen fand zu Berufen im Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ statt, folglich häufiger als bei der Anerkennungsberatung (33,6 Prozent). Davon ließ sich knapp zwei Drittel (64,1 Prozent, 22.391 Abschlüsse) der Berufshauptgruppe „Medizinische Gesundheitsberufe“ zuordnen. Hierzu zählen unter anderem die Berufe „Arzt/Ärztin“ und „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ (vgl. Abb. 14, S. 39).

- **Reglementierung**

Jeweils ein Viertel der Ratsuchenden wurde zu bundesrechtlich (26,0 Prozent, 21.983 Abschlüsse) und landesrechtlich reglementierten Berufen (25,3 Prozent, 21.351 Abschlüsse) beraten. Der Anteil an Personen, die zu bundesrechtlich reglementierten Berufen beraten wurden, ist bei der Hotline daher deutlich höher als in der IQ Anerkennungsberatung (16,7 Prozent). Ein Achtel (12,6 Prozent, 10.677 Abschlüsse) der Abschlüsse, zu denen Beratungen stattfanden, zählen zu den dualen Ausbildungsberufen. In Summe wurden 41,1 Prozent (34.657 Abschlüsse) der Personen zu Abschlüssen beraten, die in den Anwendungsbereich des Anerkennungsgesetzes des Bundes fallen (vgl. Abb. 15, S. 40).

¹⁵ Pro Ratsuchenden können mehrere Referenzberufe angegeben werden. Daher übersteigt die Anzahl der erfassten Referenzberufe die Anzahl der beratenen Personen. Dies betrifft die Merkmale: Referenzberuf, Berufsbereich und Berufshauptgruppe sowie Reglementierung. Bei diesen Merkmalen werden die Abschlüsse als Berechnungsgrundlage verwendet.

¹⁶ Die Einteilung der Berufsbereiche und Berufshauptgruppen basiert auf der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB2010) der Bundesagentur für Arbeit.

5 Portal „Anerkennung in Deutschland“

Das Internet-Portal „Anerkennung in Deutschland“ wurde als Teil der gesetzesbegleitenden Maßnahmen der Bundesregierung zum 1.4.2012 online geschaltet und bündelt alle relevanten Informationen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen unabhängig von der gesetzgeberischen Zuständigkeit (d.h. Bundes- und Länderberufe) oder Art der Anerkennung (d.h. schulische, akademische, berufliche Anerkennung). Das Hauptangebot des Anerkennungsportals ist in insgesamt elf Sprachen verfügbar: Neben Deutsch kann zwischen den Sprachen Englisch (seit Juli 2012), Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch und Türkisch (seit Juli 2014), Griechisch (seit März 2015), Arabisch (April 2016) sowie Französisch und Russisch (2017) gewählt werden.

Im Folgenden finden sich ausgewählte Daten zur Nutzung des Portals „Anerkennung in Deutschland“ für den Zeitraum 1.4.2012 bis 31.12.2018.

■ Anzahl der Besuche

Das Angebot des Portals „Anerkennung in Deutschland“ wurde im Berichtszeitraum von über 10,7 Mio. Besucherinnen und Besuchern¹⁷ mit circa 46,6 Mio. Seitenaufrufen¹⁸ genutzt. Seit der Freischaltung wird eine kontinuierliche Steigerung der Besuchszahlen verzeichnet (vgl. Abb. 16, S. 41). In den ersten drei Jahren seit Bestehen des Portals konnte die Anzahl jährlich verdoppelt werden: So informierten sich im Jahr 2012 etwa 260.000 Personen, im Jahr 2013 ca. 560.000 Personen und im Folgejahr 2014 1,1 Millionen Personen über die Anerkennungsmöglichkeiten im Portal. Nach einem weiteren Anstieg im Jahr 2015 erreichte die Zahl der Anerkennungsinteressierten knapp eineinhalb Millionen Besucherinnen und Besucher. Für das Jahr 2016 sind insgesamt 1,7 Mio. Besuche zu verzeichnen, 2017 waren es 2,4 Mio. Besuche. In 2018 wurde das Portal von rund 3,2 Mio. Personen besucht.

■ Seitenaufrufe nach Sprache

Insgesamt entfielen 46.583.251 Seitenaufrufe auf die Unterseiten des Portals. Dies bedeutet, dass jede Besucherin bzw. jeder Besucher im Durchschnitt 4,3 Seiten aufrief. Seit Juli 2014 wird außerdem dokumentiert, auf welcher Sprache die jeweiligen Unterseiten¹⁹ des Portals aufgesucht wurden. Hierbei fiel der Großteil der Seitenaufrufe (54,5 Prozent, 17.614.917 Aufrufe) auf die deutsche Sprache (vgl. Abb. 17, S. 41). Weiterhin wurde fast ein Viertel aller Seiten auf Englisch aufgesucht (22,9 Prozent, 7.417.266 Aufrufe).

■ Am häufigsten besuchte Seiten

Bei der Betrachtung der am häufigsten besuchten Seiten auf Deutsch und auf Englisch gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen den beiden Sprachangeboten (vgl. Tab. 9, S. 42 und Tab. 11, S. 43). So waren die Startseite des Anerkennungsportals und die Seite „Anerkennungs-Finder – Referenzberuf“ bzw. „Anerkennungs-Finder – Startseite“ in beiden Sprachen diejenigen mit der höchsten Anzahl an einmaligen Seitenaufrufen (Startseite: 2.740.251 Aufrufe auf Deutsch bzw. 1.151.407 Aufrufe auf Englisch; Anerken-

¹⁷ Besuch: eine Person öffnet die Website und ruft Seiten auf bzw. führt Aktionen durch. Wird die Website nach 30 Minuten Inaktivität nochmals aufgerufen, wird dies als neuer Besuch gezählt.

¹⁸ Seitenaufruf: Aufruf einer Unterseite der Website. Wird die Seite mehrmals bei einem Besuch aufgerufen, so wird dies nur einmal gezählt (einmalige Seitenansicht).

¹⁹ Bis zum 1. Quartal 2018 wurden hier nur die Unterseiten des Portals ohne den „Anerkennungs-Finder“ betrachtet. Seit dem 2. Quartal 2018 sind hier auch die Aufrufe des „Anerkennungs-Finders“ beinhaltet. Der „Anerkennungs-Finder“ stellt anhand des ausgewählten deutschen Referenzberufes allgemeine Informationen über die notwendigen Verfahrensschritte, die erforderlichen Unterlagen und die zuständige Stelle zur Verfügung.

nungs-Finder²⁰ – Referenzberuf: 1.508.832 Aufrufe auf Deutsch bzw. 1.169.694 Aufrufe auf Englisch; Anerkennungs-Finder Start: 1.157.251 Aufrufe auf Deutsch bzw. 1.175.889 Aufrufe auf Englisch). Von allen getätigten Seitenaufrufen entfielen 51,5 Prozent (24.032.445 Aufrufe) auf den Anerkennungs-Finder und den Profi-Filter²¹ (in deutscher und englischer Sprache).

■ **Berufsprofile**

Bei den einmaligen Seitenansichten der Profile in deutscher Sprache waren die Berufe „Lehrer/-in“ (116.074 Aufrufe), „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ (96.134 Aufrufe) sowie „Ingenieur/-in“ (75.764 Aufrufe) am häufigsten vertreten. Seitenansichten in englischer Sprache wurden vor allem für die Berufsprofile „Ingenieur/-in“ (47.845 Aufrufe), „Arzt/Ärztin“ (23.747 Aufrufe) sowie „Lehrer/-in“ (23.533 Aufrufe) getätigt (vgl. Tab. 11, S. 43). Zu diesen Berufen fanden auch besonders häufig Anerkennungsberatungen durch die IQ Anlaufstellen sowie die Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ statt.

■ **Elektronische Anfragen**

Auf dem Anerkennungsportal findet sich zudem ein Kontaktformular, über das Anfragen zum Thema Anerkennung gestellt werden können. Im viertel Quartal 2018 sind bei „Anerkennung in Deutschland“ 2.456 elektronische Anfragen eingegangen. Im Vergleich zum vorigen Quartal ist die Zahl der Anfragen etwas niedriger (2.687 Anfragen im dritten Quartal 2018). Insgesamt steigt die Zahl der Anfragen aber weiter signifikant: Während in 2017 9.175 Anfragen eingingen, gingen in 2018 insgesamt 9.956 Anfragen bei Anerkennung in Deutschland ein.²²

²⁰ Im Gegensatz zu anderen Unterseiten der Homepage ist der Finder nur in den Sprachen Deutsch und Englisch verfügbar.

²¹ Der Profi-Filter richtet sich an die Experten-Zielgruppe im Bereich der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse (wie z.B. Beratungsfachkräfte). Er bietet diverse Experten-Suchfunktionen, wie z.B. die Suche nach zuständigen Stellen gefiltert nach Berufen oder Bundesländern sowie Filtermöglichkeiten nach Berufsgruppe, Regelung und Reglementierung oder Art des Berufes.

²² Bei diesen Zahlen handelt es sich um vorläufige, nicht bereinigte Zahlen.

6 Tabellen, Abbildungen und weitere Informationen

6.1 IQ Anerkennungsberatung: Tabellen und Abbildungen

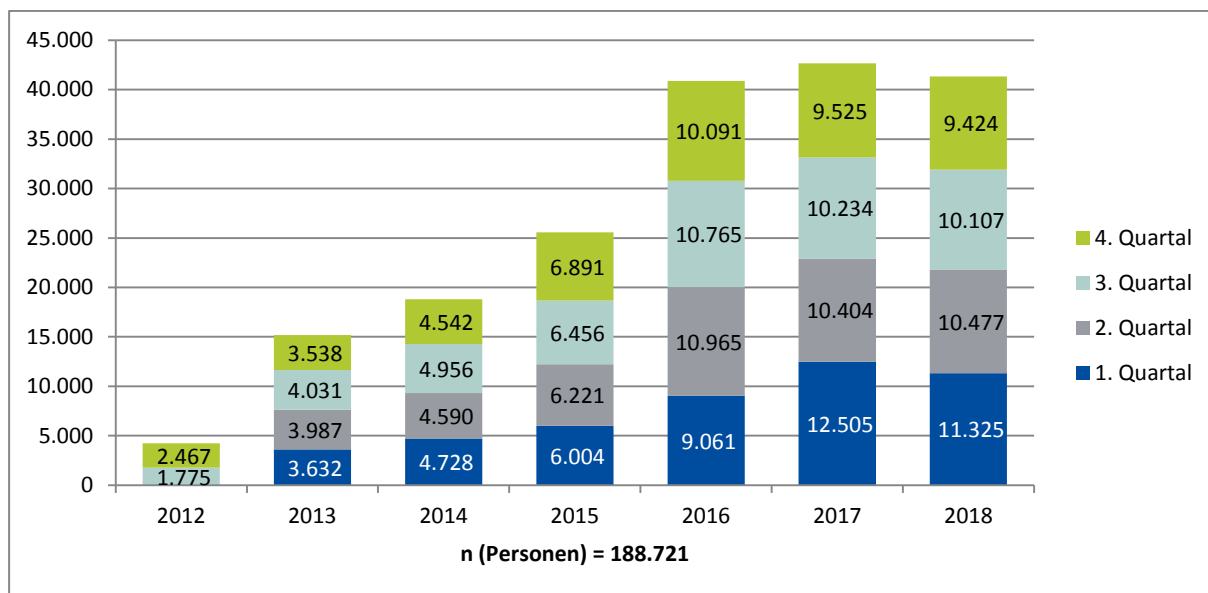


Abb. 1: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Erstkontakt Anerkennungsberatung) [↑]

Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Befristete Aufenthaltserlaubnis:		
Aufenthalt aus familiären Gründen (§ 27-36 AufenthG)	17.561	14,9
Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§ 18, 18a, 19b, 19d, 20, 21 AufenthG)	2.514	2,1
Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§ 16-17 AufenthG)	2.299	2,0
Visum (§ 6 AufenthG)	1.061	0,9
Aufenthaltserlaubnis zur Arbeitsplatzsuche (§ 18c AufenthG)	761	0,6
Blaue Karte EU (§ 19a AufenthG)	183	0,2
Aufenthalt zum Zwecke einer Anpassungsqualifizierung oder einer Kenntnisprüfung (§ 17a AufenthG) (seit 1.8.2015)	152	0,1
Unbefristete Aufenthaltserlaubnis:		
Niederlassungserlaubnis (§ 9 AufenthG)	2.843	2,4
Aufenthaltserlaubnis für in anderen Mitgliedstaaten der EU langfristig Aufenthaltsberechtigte (§ 38a AufenthG)	349	0,3
Asyl und Flüchtlinge:		
Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§ 22-26, 104a, 104b AufenthG)	34.652	29,4
Aufenthaltsgestattung (§ 55 Abs. 1 AsylVfG)	12.906	11,0
Duldung (§ 60a AufenthG Abs. 4 AufenthG)	1.027	0,9
Weitere:		
Staatsbürger/-in EU/EWR/Schweiz	37.515	31,8
Kein Aufenthaltstitel, da Wohnsitz im Ausland	4.007	3,4
Gesamt	117.830	100,0
Fehlende Angaben	70.891	

Tab. 1: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Anerkennungsberatung) ↑

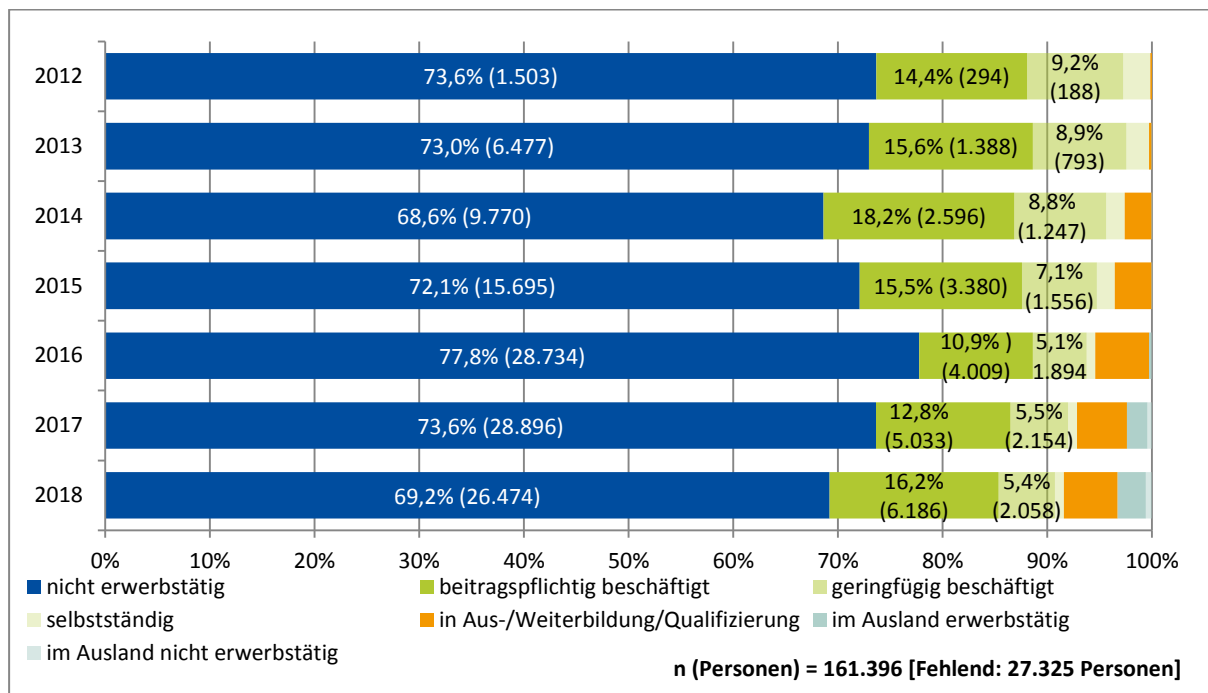


Abb. 2: Erwerbsstatus der Ratsuchenden im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung)²³ ↑

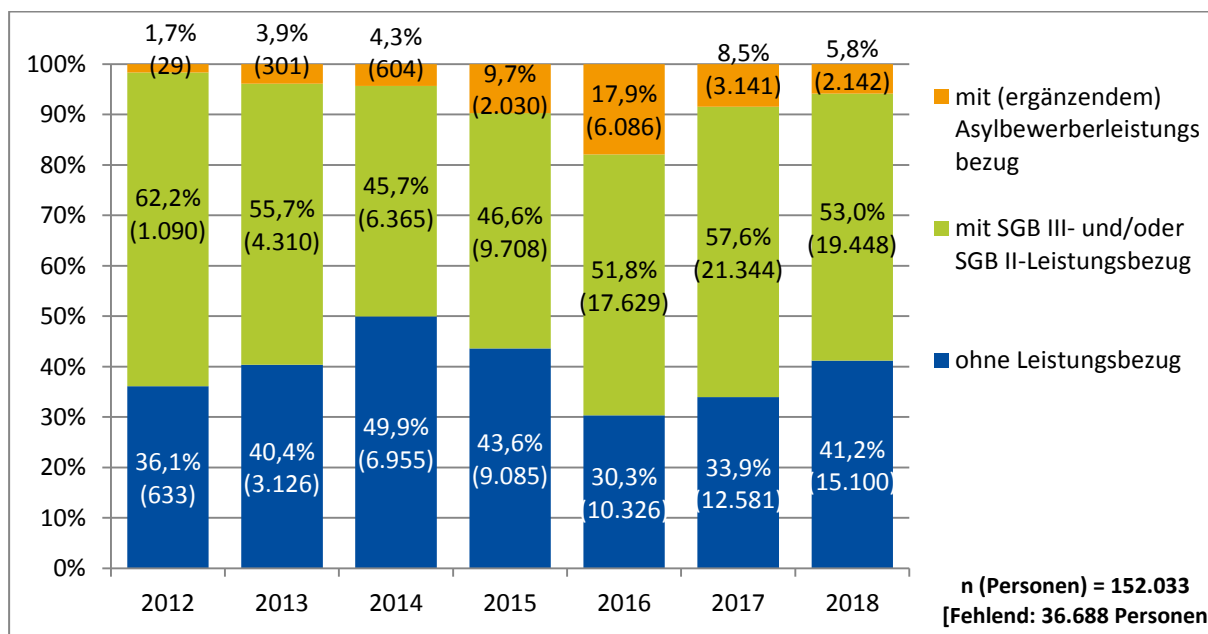


Abb. 3: Leistungsbezug der Ratsuchenden im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung) ↑

²³ Die Kategorie „in Aus- und Weiterbildung oder Qualifizierung“ wird erst seit dem 1.1.2014 erfasst. Daher ist die Fallzahl im Vergleich zu den bereits bestehenden Kategorien geringer.

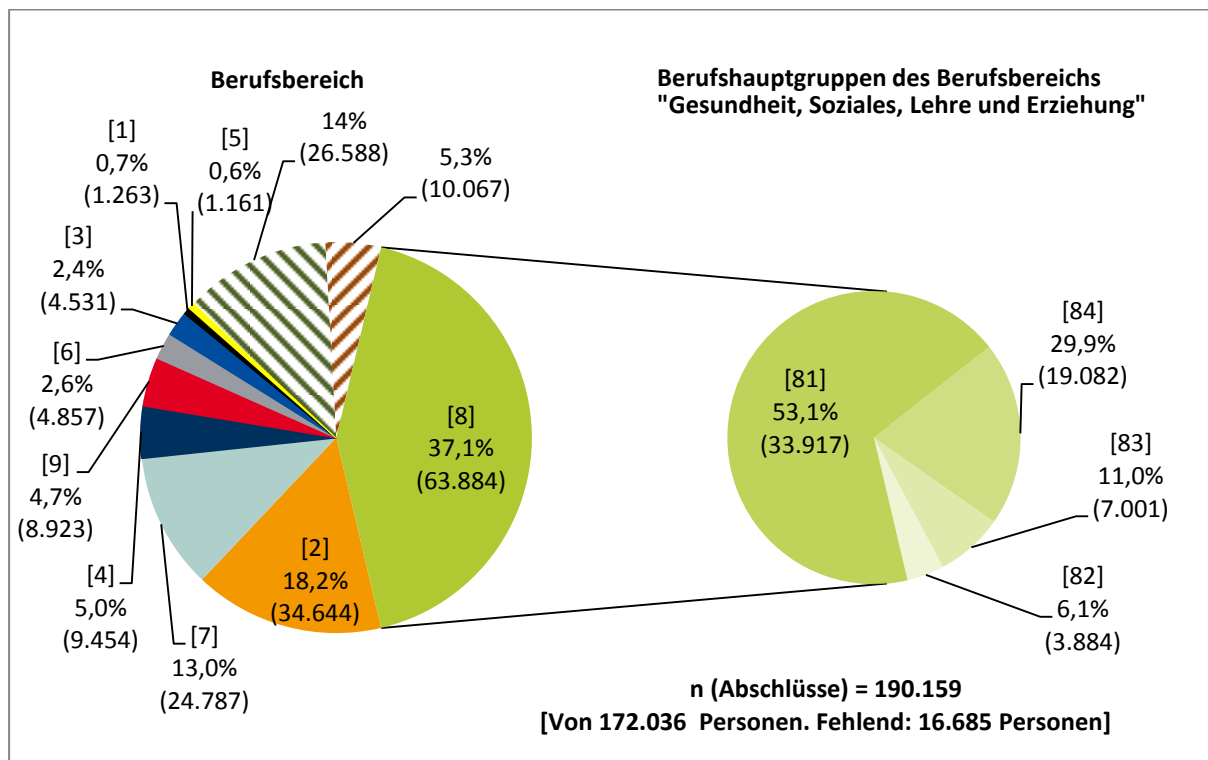
			Leistungsbezug der Ratsuchenden					Gesamt
			ohne Leistungsbezug	mit (ergänzendem) SGB II-Leistungsbezug	mit SGB III-Leistungsbezug	mit SGB III- und SGB II-Leistungsbezug	mit (ergänzendem) Asylbewerberleistungsbezug	
Erwerbsstatus der Ratsuchenden	beitragspflichtig beschäftigt	n	19449	1798	69	55	65	21436
		%	13,2%	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%	14,6%
	geringfügig beschäftigt	n	4217	4446	218	128	217	9226
		%	2,9%	3,0%	0,1%	0,1%	0,1%	6,3%
	selbständig	n	1204	444	24	1	5	1678
		%	0,8%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%
	in Aus-/Weiterbildung oder Qualifizierung	n	2187	2941	203	62	614	6007
		%	1,5%	2,0%	0,1%	0,0%	0,4%	4,1%
	nicht erwerbstätig	n	25665	56429	7848	4162	13113	107217
		%	17,4%	38,3%	5,3%	2,8%	8,9%	72,9%
	Im Ausland erwerbstätig	n	1295	0*	0*	0*	0*	1295
		%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%
	im Ausland nicht erwerbstätig	n	298	0*	0*	0*	0*	298
		%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Gesamt		n	54315	66058	8362	4408	14014	147157
		%	36,9%	44,9%	5,7%	3,0%	9,5%	100,0%

* Merkmalskombination wurde als unplausibel ausgeschlossen

Tab. 2: Kombinierte Betrachtung von Leistungsbezug und Erwerbsstatus (Anerkennungsberatung) ↑

Angestrebter deutscher Referenzberuf	Anzahl der Abschlüsse	Anteil in Prozent
Lehrer/-in	18.795	9,9
Ingenieur/-in	18.256	9,6
Betriebswirt/-in, Wirtschaftswissenschaftler/-in	12.433	6,5
Arzt/Ärztin	8.050	4,2
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	6.862	3,6
Erzieher/-in	3.932	2,1
Ökonom/-in, Volkswirt/-in	3.260	1,7
Zahnarzt/Zahnärztin	2.872	1,5
Rechtsanwalt/Rechtsanwältin	2.805	1,5
Psychologe/Psychologin	2.734	1,4
Übrige Berufe	110.160	58,0
Gesamt	190.159	100,0
Legende: blau = bundesrechtlich reglementierte Berufe; orange = landesrechtlich reglementierte Berufe; rot = nicht reglementierte akademische Berufe		
*Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der erfassten Referenzberufe die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 172.036 Personen gültige Angaben zum möglichen deutschen Referenzberuf vor. Diese Personen haben insgesamt 190.159 Abschlüsse erworben. Für 16.685 Personen liegt keine gültige Angabe vor.		

Tab. 3: Häufigste deutsche Referenzberufe (Anerkennungsberatung) ↑

**Legende:****Berufsbereiche nach der Klassifikation der Berufe 2010**

- [8] Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung
- [2] Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung
- [7] Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung
- [9] Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung
- [4] Naturwissenschaft, Geografie und Informatik
- [6] Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus
- [3] Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
- [5] Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
- [1] Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau
- Sonstiges, Beruf nicht in der Liste enthalten
- Keine Zuordnung zu deutschem Referenzberuf möglich

Berufshauptgruppen des Berufsbereichs „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“

- [81] Medizinische Gesundheitsberufe
- [84] Lehrende und ausbildende Berufe
- [83] Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
- [82] Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik

Abb. 4: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Anerkennungsberatung) ↑

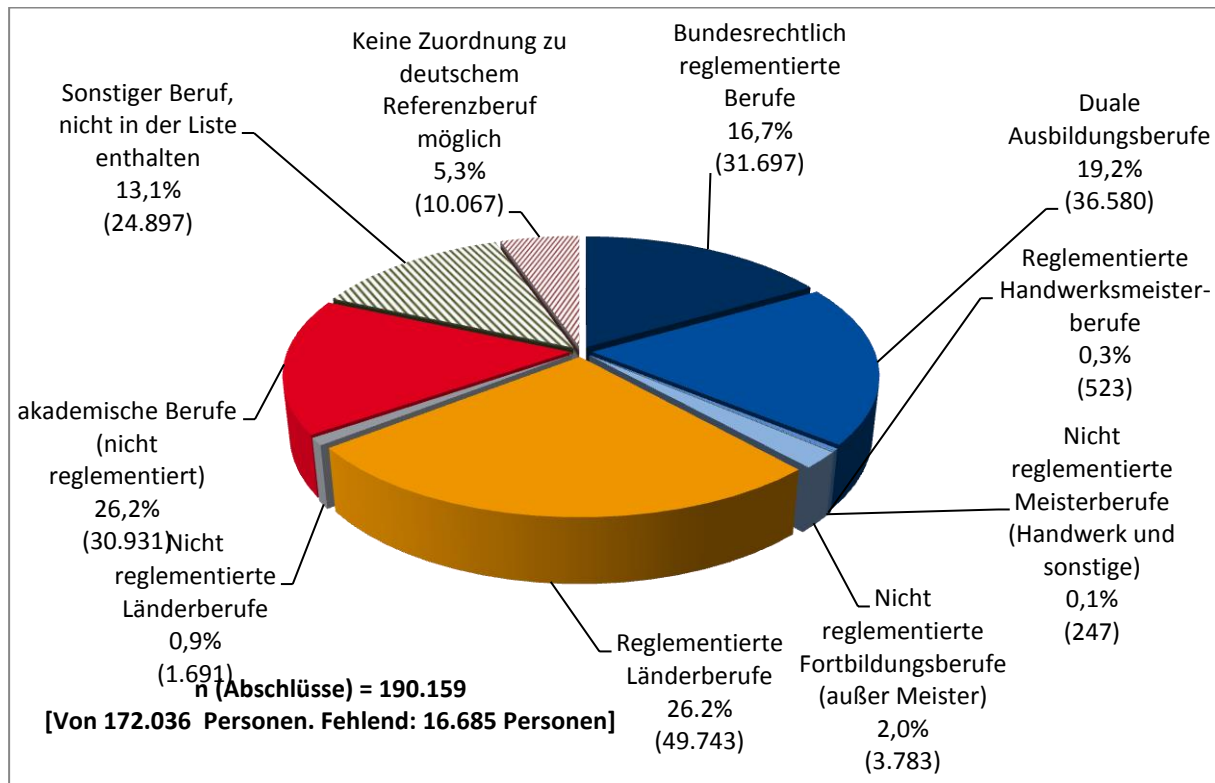


Abb. 5: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Anerkennungsberatung) ↑

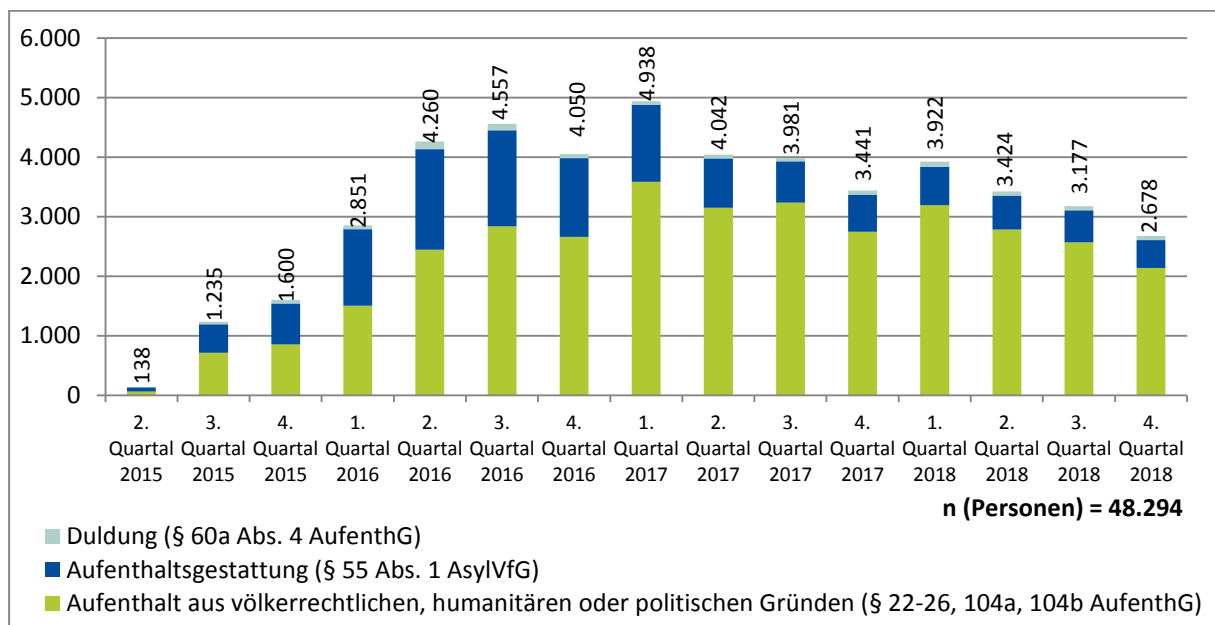


Abb. 6: Anzahl an beratenen Geflüchteten im Zeitverlauf (Anerkennungsberatung) ↑

6.2 IQ Qualifizierungsberatung: Tabellen und Abbildungen

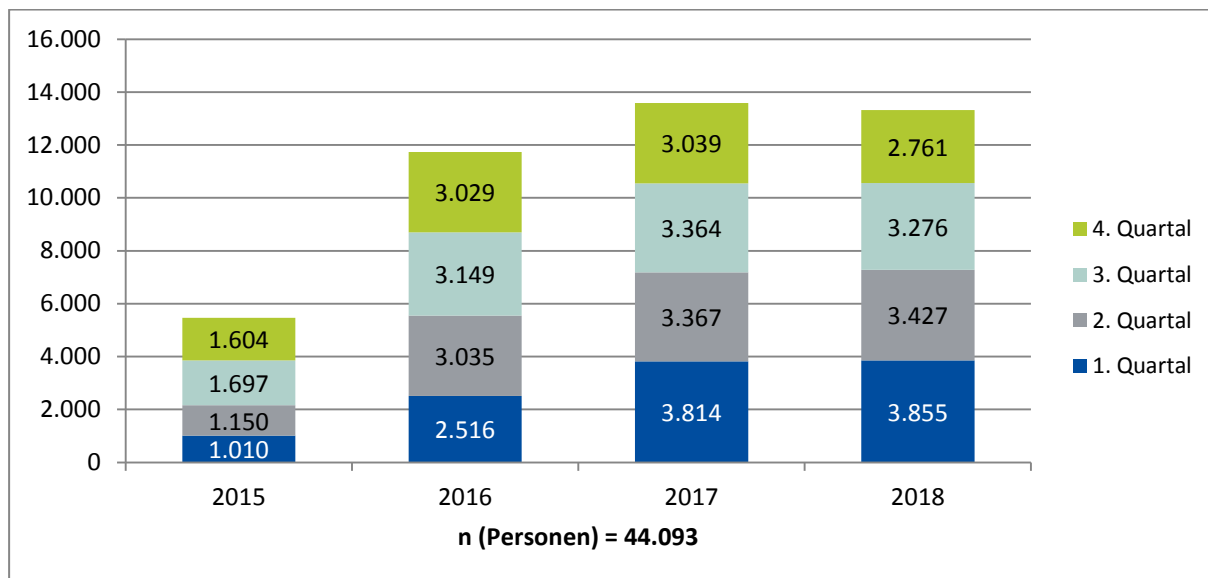


Abb. 7: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Qualifizierungsberatung) ↑

Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Befristete Aufenthaltserlaubnis:		
Aufenthalt aus familiären Gründen (§ 27-36 AufenthG)	5.273	15,4
Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§ 16-17 AufenthG)	812	2,4
Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§ 18, 18a, 20, 21 AufenthG)	598	1,8
Visum (§ 6 AufenthG)	337	1,0
Aufenthaltserlaubnis zur Arbeitsplatzsuche (§ 18c AufenthG)	300	0,9
Aufenthalt zum Zwecke einer Anpassungsqualifizierung oder einer Kenntnisprüfung (§ 17a AufenthG) (seit 1.8.2015)	137	0,4
Blaue Karte EU (§ 19a AufenthG)	58	0,2
Unbefristete Aufenthaltserlaubnis:		
Niederlassungserlaubnis (§ 9 AufenthG)	881	2,6
Aufenthaltserlaubnis für in anderen Mitgliedstaaten der EU langfristig Aufenthaltsberechtigte (§ 38a AufenthG)	126	0,4
Asyl und Flüchtlinge:		
Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§ 22-26, 104a, 104b AufenthG)	11.869	34,7
Aufenthaltsgestattung (§ 55 Abs. 1 AsylVfG)	3.100	9,1
Duldung (§ 60a AufenthG Abs. 4 AufenthG)	302	0,9
Weitere:		
Staatsbürger/-in EU/EWR/Schweiz	9.736	28,5
Kein Aufenthaltstitel, da Wohnsitz im Ausland	635	1,9
Gesamt	34.164	100,0
Fehlende Angaben	9.929	

Tab. 4: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Qualifizierungsberatung) ↑

			Leistungsbezug der Ratsuchenden					Gesamt
			ohne Leistungsbezug	mit (ergänzendem) SGB II-Leistungsbezug	mit SGB III-Leistungsbezug	mit SGB III- und SGB II-Leistungsbezug	mit (ergänzendem) Asylbewerberleistungsbezug	
Erwerbsstatus der Ratsuchenden	beitragspflichtig beschäftigt	n	5.027	414	16	9	20	548.6
		%	13,0%	1,1%	0,0%	0,0%	0,1%	14,1%
	geringfügig beschäftigt	n	1.068	1.044	58	44	66	2.280
		%	2,8%	2,7%	0,1%	0,1%	0,2%	5,9%
	selbständig	n	236	62	6	1	1	306
		%	0,6%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%
	in Aus-/Weiterbildung oder Qualifizierung	n	636	750	83	126	121	1.716
		%	1,6%	1,9%	0,2%	0,3%	0,3%	4,4%
	nicht erwerbstätig	n	6.709	15.437	2.035	1.385	3.107	28.673
		%	17,3%	39,8%	5,2%	3,6%	8,0%	73,9%
	Im Ausland erwerbstätig	n	274	*	*	*	*	274
		%	0,7%	*	*	*	*	0,7%
	im Ausland nicht erwerbstätig	n	58	*	*	*	*	58
		%	0,1%	*	*	*	*	0,1%
Gesamt		n	14.008	17.707	2.198	1.565	3.315	38.793
		%	36,1%	45,6%	5,7%	4,0%	8,5%	100,0%
* Merkmalskombination wurde als unplausibel ausgeschlossen								

Tab. 5: Kombinierte Betrachtung von Leistungsbezug und Erwerbsstatus (Qualifizierungsberatung) ↑

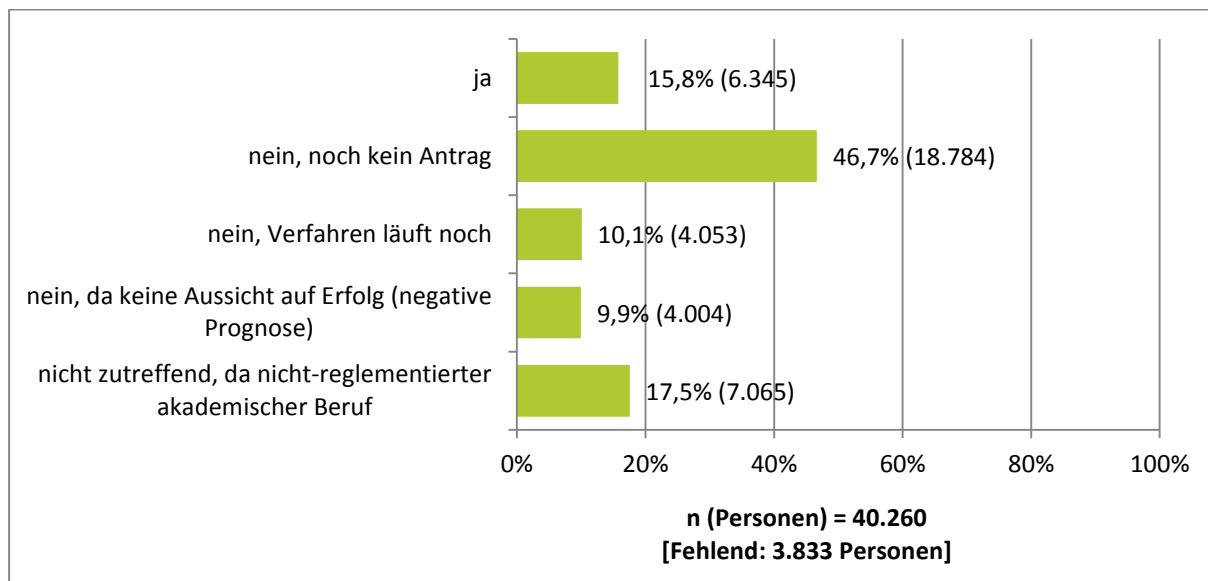
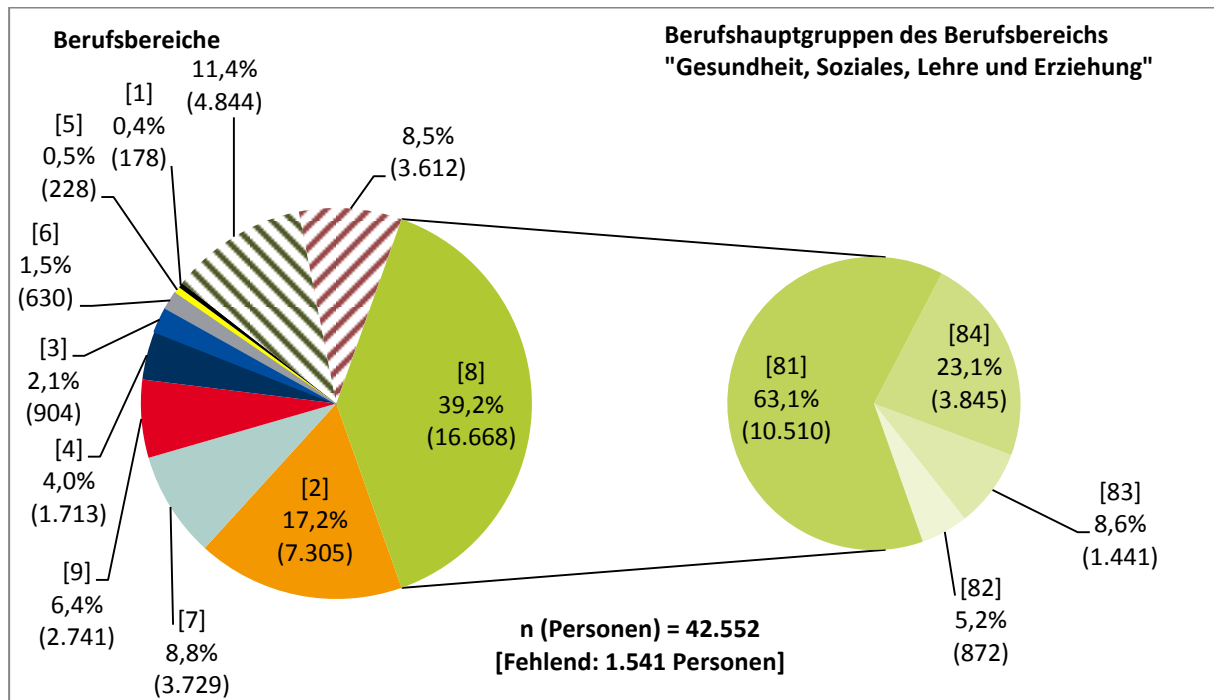


Abb. 8: Bescheid über die Gleichwertigkeitsprüfung (Qualifizierungsberatung) ↑

Angestrebter deutscher Referenzberuf	Anzahl der Personen	Anteil in Prozent
Ingenieur/-in	4.316	10,1
Lehrer/-in	3.797	8,9
Arzt/Ärztin	3.347	7,9
Betriebswirt/-in, Wirtschaftswissenschaftler/-in	3.098	7,3
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	2.174	5,1
Zahnarzt/Zahnärztin	1.023	2,4
Apotheker/-in	888	2,1
Erzieher/-in	866	2,0
Kaufmann/-frau für Büromanagement	583	1,4
Rechtsanwalt/Rechtsanwältin	559	1,3
Übrige Berufe	21.901	50,3
Gesamt	42.552	100,0
Fehlend	1.541	

Legende: blau = bundesrechtlich reglementierte Berufe; orange = landesrechtlich reglementierte Berufe; rot = nicht reglementierte akademische Berufe, grau: dualer Ausbildungsberuf

Tab. 6: Häufigste deutsche Referenzberufe (Qualifizierungsberatung) ↑

**Legende:****Berufsbereiche nach der Klassifikation der Berufe 2010**

- [8] Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung
- [2] Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung
- [7] Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung
- [9] Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung
- [4] Naturwissenschaft, Geografie und Informatik
- [3] Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
- [6] Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus
- [5] Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
- [1] Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau
- Sonstiges, Beruf nicht in der Liste enthalten
- Keine Zuordnung zu deutschem Referenzberuf möglich

Berufshauptgruppen des Berufsbereichs „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“

- [81] Medizinische Gesundheitsberufe
- [84] Lehrende und ausbildende Berufe
- [83] Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
- [82] Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik

Abb. 9: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Qualifizierungsberatung) ↑

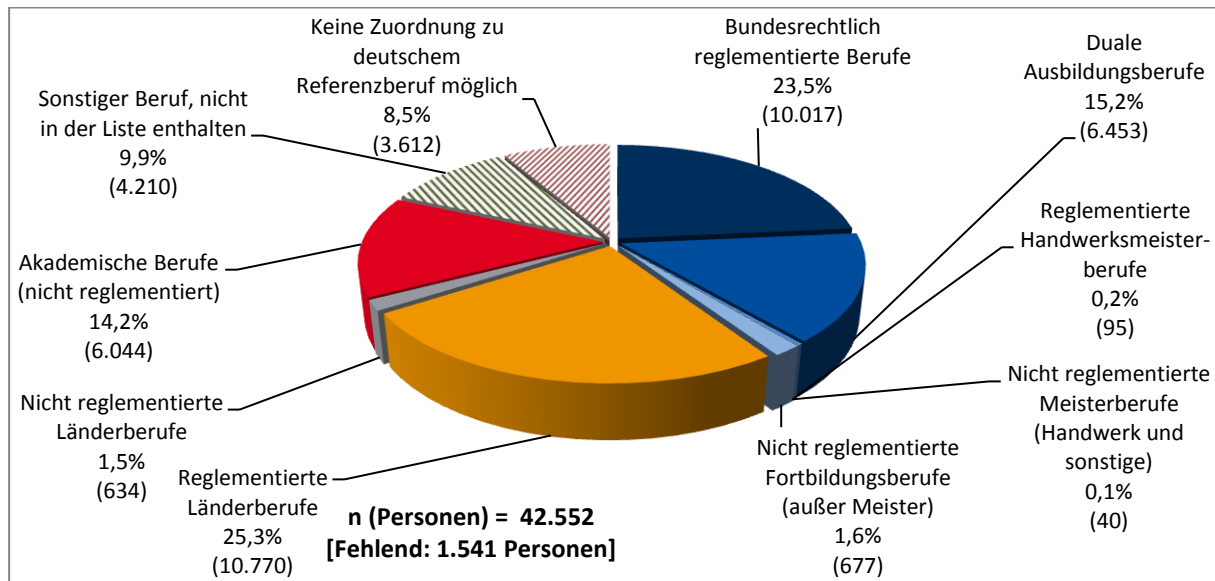


Abb. 10: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Qualifizierungsberatung) ↑

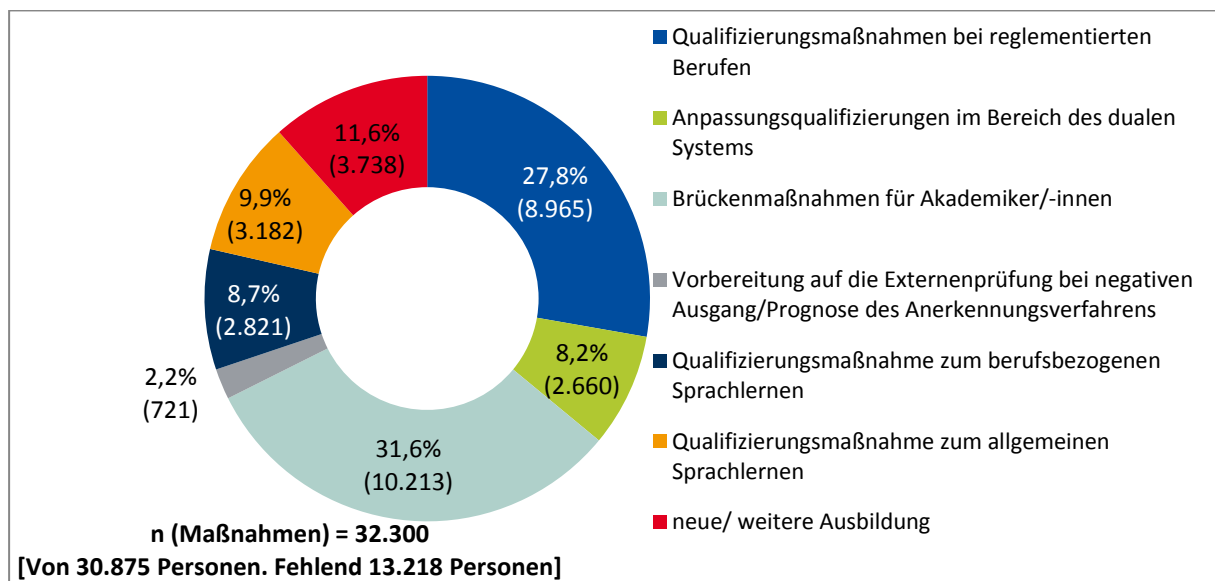


Abb. 11: Modul der Qualifizierungsmaßnahme (Qualifizierungsberatung) ↑

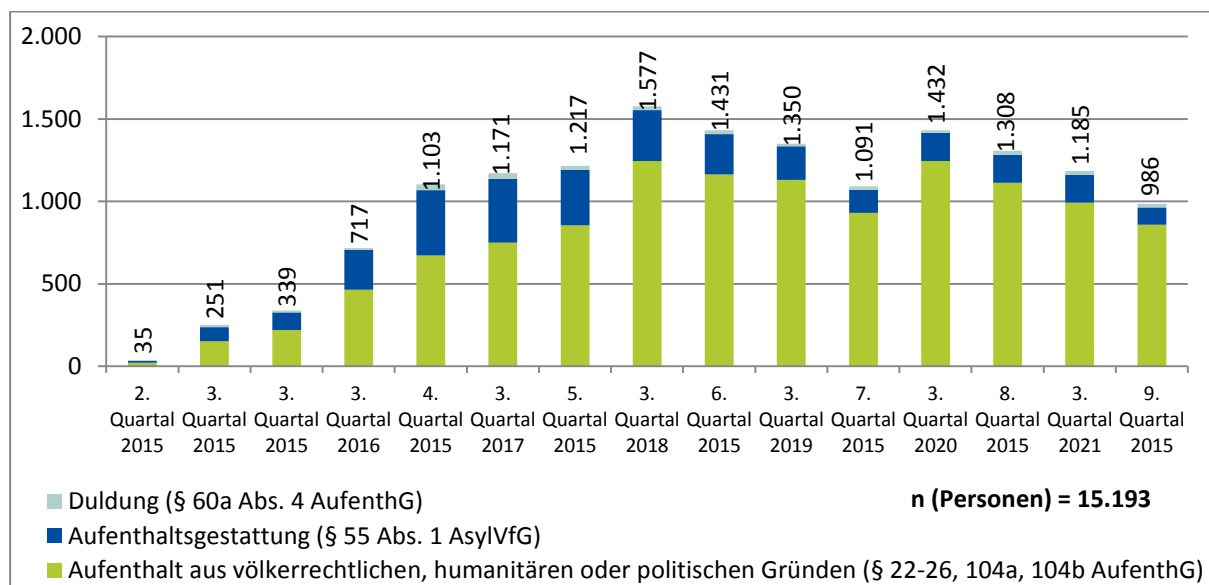


Abb. 12: Anzahl an beratenen Geflüchteten im Zeitverlauf (Qualifizierungsberatung) ↑

6.3 Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“: Tabellen und Abbildungen

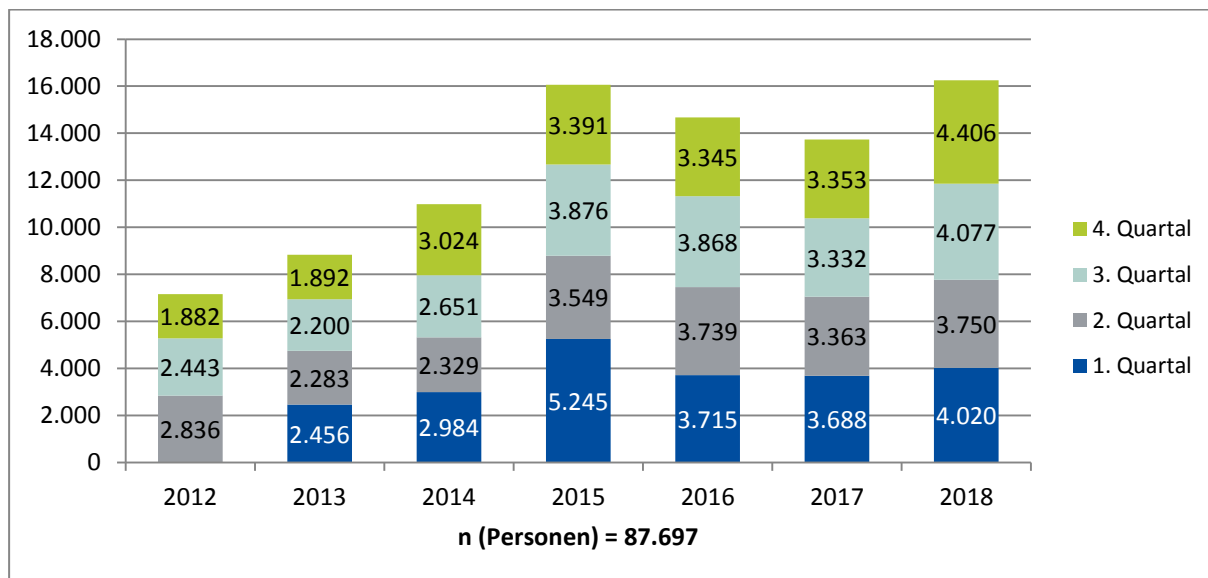


Abb. 13: Anzahl beratener Personen pro Quartal (Hotline) ¹

Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden	Häufigkeit	Anteil in Prozent
Befristete Aufenthaltserlaubnis:		
Aufenthalt aus familiären Gründen (§ 27-36 AufenthG)	3.173	9,8
Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§ 18, 18a, 20, 21 AufenthG)	930	2,9
Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§ 16-17 AufenthG)	700	2,2
Visum (§ 6 AufenthG)	292	0,9
Blaue Karte EU (§ 19a AufenthG)	77	0,2
Aufenthaltserlaubnis zur Arbeitsplatzsuche (§ 18c AufenthG)	55	0,2
Aufenthalt zum Zwecke einer Anpassungsqualifizierung oder einer Kenntnisprüfung (§ 17a AufenthG)	18	0,1
Unbefristete Aufenthaltserlaubnis:		
Niederlassungserlaubnis (§ 9 AufenthG)	735	2,3
Aufenthaltserlaubnis für in anderen Mitgliedstaaten der EU langfristig Aufenthaltsberechtigte (§ 38a AufenthG)	20	0,1
Asyl und Geflüchtete:		
Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§ 22-26, 104a, 104b AufenthG)	1.270	3,9
Aufenthaltsgestattung (§ 55 Abs. 1 AsylVfG)	440	1,4
Duldung (§ 60a AufenthG Abs. 4 AufenthG)	85	0,3
Weitere:		
Kein Aufenthaltstitel, da Wohnsitz im Ausland	14.291	44,0
Staatsbürger/-in EU/EWR/Schweiz	7.753	23,9
Sonstiger Aufenthaltsstatus	2.652	8,2
Gesamt	32.491	100,0
Fehlende Angaben	55.206	

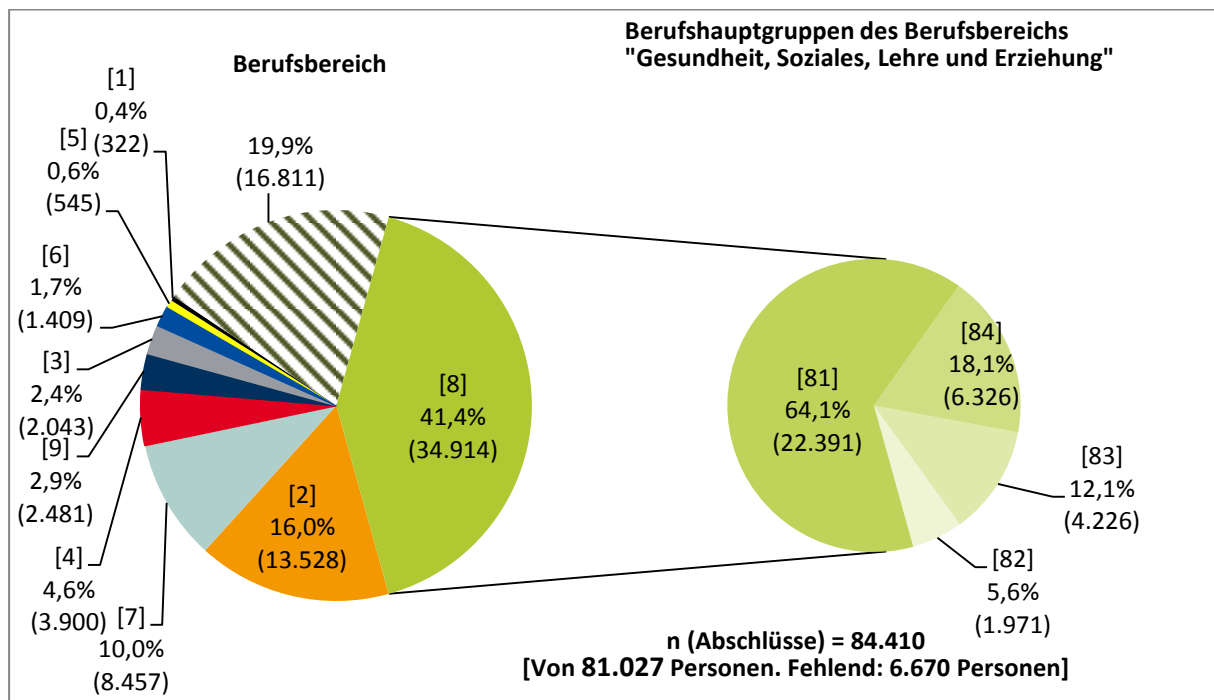
Tab. 7: Aufenthaltsstatus der Ratsuchenden (Hotline) ↑

Angestrebter deutscher Referenzberuf	Anzahl der Abschlüsse	Anteil in Prozent
Ingenieur/-in	8.445	10,0%
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	6.680	7,9%
Lehrer/-in	6.208	7,4%
Arzt/Ärztin	5.291	6,3%
Betriebswirt/-in/Wirtschaftswissenschaftler/-in	4.597	5,4%
Erzieher/-in	2.503	3,0%
Zahnarzt/Zahnärztin	1.875	2,2%
Informatiker/-in	1.789	2,1%
Rechtsanwalt/Rechtsanwältin	1.532	1,8%
Sozialpädagoge/-in, Sozialarbeiter/-in	1.481	1,8%
Übrige Berufe	44.009	52,1
Gesamt	84.410	100,0

Legende: blau = bundesrechtlich reglementierte Berufe; orange = landesrechtlich reglementierte Berufe;
rot = nicht reglementierte akademische Berufe

*Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der erfassten Referenzberufe die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 81.027 Personen gültige Angaben zum möglichen deutschen Referenzberuf vor. Diese Personen haben insgesamt 84.410 Abschlüsse erworben. Für 6.670 Personen liegt keine gültige Angabe vor.

Tab. 8: Häufigste deutsche Referenzberufe (Hotline) ↑

**Legende:****Berufsbereiche nach der Klassifikation der Berufe 2010**

- [8] Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung
- [2] Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung
- [7] Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung
- [4] Naturwissenschaft, Geografie und Informatik
- [9] Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung
- [3] Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
- [6] Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus
- [5] Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
- [1] Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau
- Keine Zuordnung zu deutschem Referenzberuf möglich

Berufshauptgruppen des Berufsbereichs „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“

- [81] Medizinische Gesundheitsberufe
- [84] Lehrende und ausbildende Berufe
- [83] Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
- [82] Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik

Abb. 14: Berufsbereich des deutschen Referenzberufs (Hotline) ↑

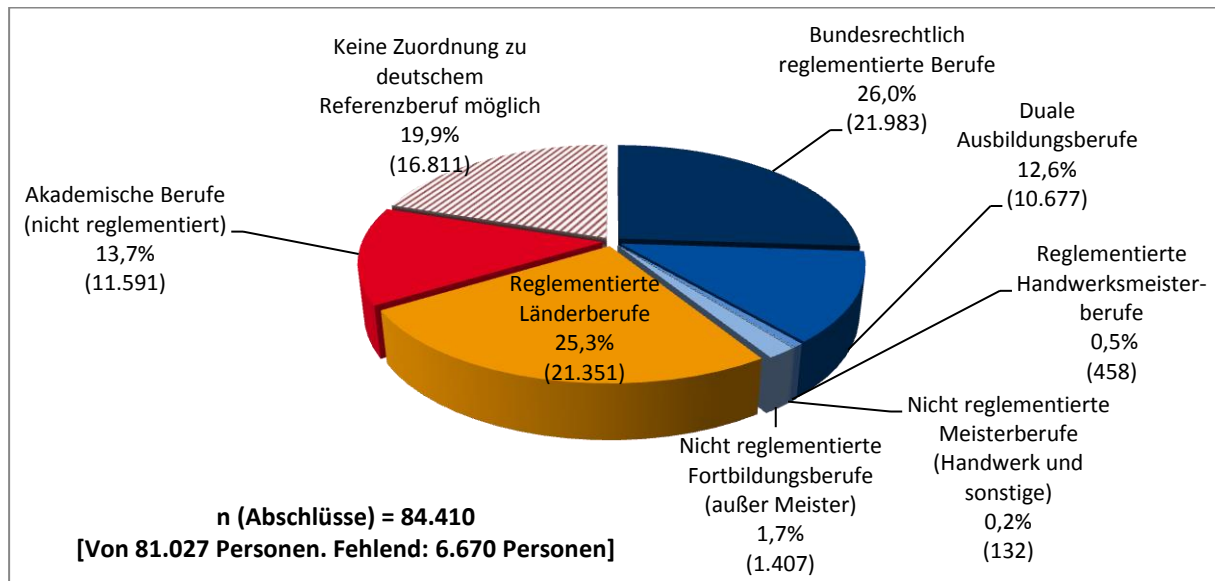


Abb. 15: Reglementierung des deutschen Referenzberufs (Hotline) ↑

6.4 Portal „Anerkennung in Deutschland“: Tabellen und Abbildungen

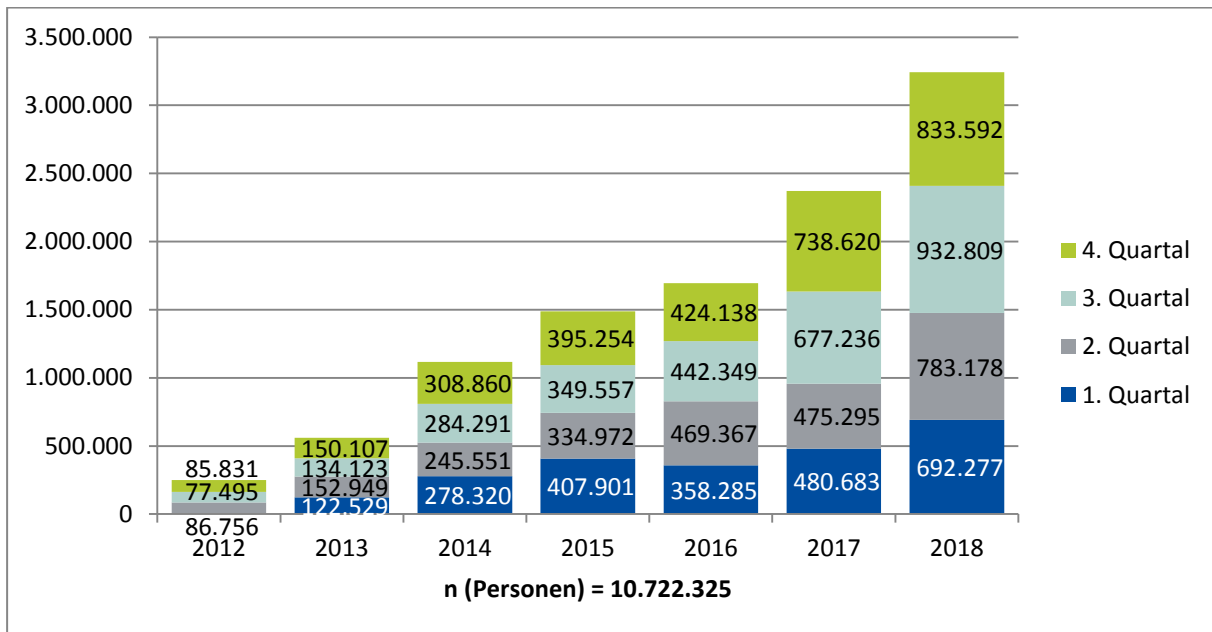


Abb. 16: Anzahl der Besuche pro Quartal (Anerkennungsportal) ↑

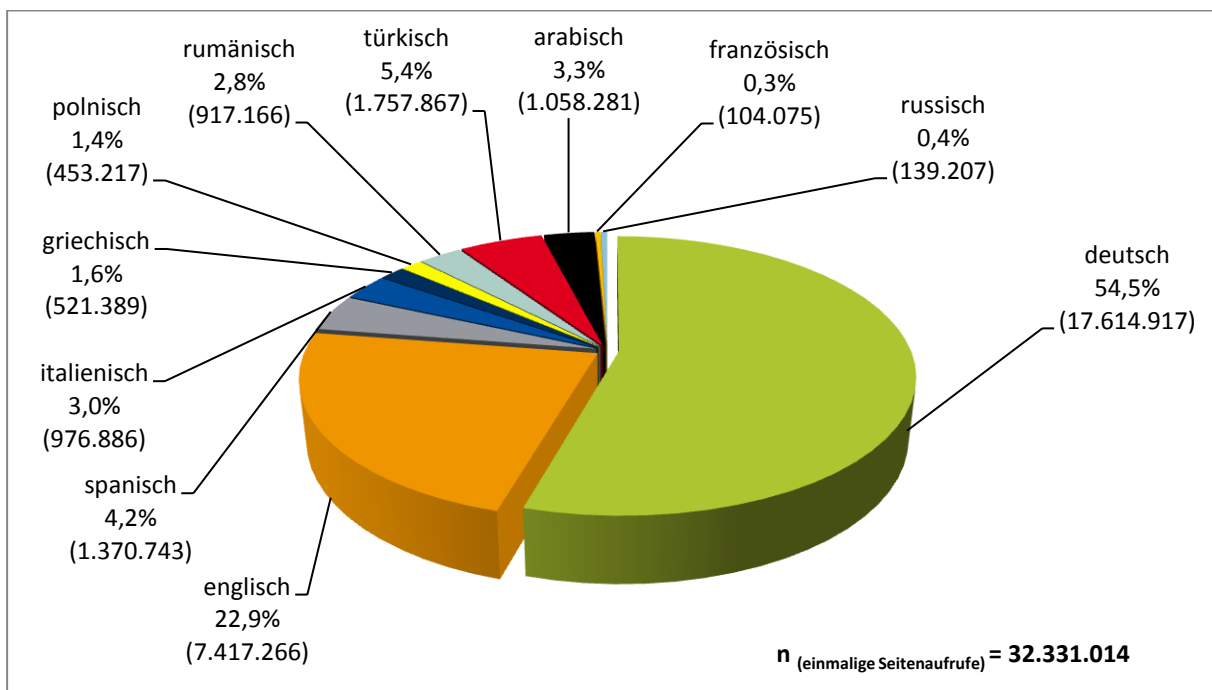


Abb. 17: Seitenaufrufe nach Sprache (Anerkennungsportal) ↑

Bezeichnung der Unterseite auf Deutsch	einmalige Seitenansichten
1. Anerkennung in Deutschland - Startseite	2.740.251
2. Anerkennungs-Finder - Referenzberuf	1.508.832
3. Anerkennungs-Finder - Start	1.157.251
4. Profi-Filter	917.474
5. Anerkennungs-Finder - Ort	732.479
6. Anerkennungs-Finder - Zuständige Stelle	656.747
7. Anerkennungs-Finder – Berufsprofil	588.810
8. Anerkennung im Hochschulbereich	322.205
9. Anerkennung in Deutschland - Aktualisierungs-Tool für zuständige Stellen	307.407
10. Anerkennungsverfahren	289.874

Tab. 9: Seitenaufrufe auf Deutsch (Anerkennungsportal)²⁴ ↑

²⁴ Einige Seiten auf dem Anerkennungsportal wurden umbenannt. Daher tauchen in den Tabellen zu den häufigsten besuchten Seiten teilweise Seitendoppelungen auf.

Bezeichnung der Unterseite auf Englisch	einmalige Seitenansichten
1. Recognition Finder - Home	1.175.889
2. Recognition Finder - Reference occupation	1.169.694
3. Recognition in Germany - Homepage	1.151.407
4. Recognition Finder - Occupation profile	450.644
5. Recognition Finder – City/Town	356.929
6. Recognition Finder - Competent authority	219.367
7. Finding a job	211.733
8. Academic Recognition	159.647
9. Work and companies	135.400
10. Recognition Procedure	96.579

Tab. 10: Seitenaufrufe auf Englisch (Anerkennungsportal)²⁵ ↑

Deutsch	Anzahl der einmaligen Seitenansichten	Englisch	Anzahl der einmaligen Seitenansichten
1. Lehrer/-in	116.074	1. Ingenieur/-in	47.845
2. Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	96.134	2. Arzt/Ärztin	23.747
3. Ingenieur/in	75.764	3. Lehrer/-in	23.533
4. Arzt/Ärztin	66.936	4. Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin	21.268
5. Erzieher/-in	57.144	5. Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	18.277
6. Sozialpädagoge/Sozialpädagogin, Sozialarbeiter/-in	35.065	6. Zahnarzt/Zahnärztin	16.596
7. Physiotherapeut/-in	26.384	7. Fachinformatiker/-in	13.999
8. Altenpfleger/-in	23.877	8. Apotheker/-in	12.466
9. Zahnarzt/Zahnärztin	23.866	9. Beratende/-r Ingenieur/-in	10.627
10. Betriebswirt/-in	22.213	10. Informatiker/-in	10.430

Tab. 11: Die häufigsten gesuchten Berufe auf Deutsch und auf Englisch (Anerkennungsportal) ↑

²⁵ Einige Seiten auf dem Anerkennungsportal wurden umbenannt. Daher tauchen in den Tabellen zu den häufigsten besuchten Seiten teilweise Seitendoppelungen auf.

6.5 Gültige und fehlende Werte

Merkmal	n (Personen)	fehlend (Personen)	Anmerkung
<i>Anerkennungsberatung</i>			
Anzahl Folgekontakte $\uparrow$	177.529	11.192	
beratene Personen bzw. Institutionen $\uparrow$	170.569	18.152	
Informationsquelle zum Beratungsangebot $\uparrow$	174.775	13.946	
Geschlecht $\uparrow$	187.730	991	
Alter $\uparrow$	172.688	16.033	
Erste Staatsangehörigkeit $\uparrow$	182.724	5.997	
Wohnsitz $\uparrow$	185.777	2.944	
Wohnsitz Ausland $\uparrow$	6.448	1.317	Bei der Auswertung des Merkmals „Land des Wohnsitzes“ (außerhalb Deutschlands) wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Wohnsitz in Deutschland“ (ja/nein) ein „nein“ eingetragen hatten (7.765 Personen). Das Merkmal „Wohnsitz im Ausland“ wird erst seit dem 1.1.2014 erfasst.
Aufenthaltsdauer $\uparrow$	162.303	26.418	Bei der Auswertung der Merkmale zur Aufenthaltsdauer (klassiert und durchschnittliche Dauer) werden nur Personen berücksichtigt, die bei der Einreise mindestens 16 Jahre alt sind.
Aufenthaltsstatus $\uparrow$	117.830	70.891	Das Merkmal „Aufenthaltsstatus“ wird erst seit dem 1.6.2015 erfasst. Daher ist die Fallzahl n im Vergleich zu den bereits bestehenden Merkmalen geringer, die Zahl der fehlenden Werte liegt dafür deutlich höher.
Erwerbsstatus $\uparrow$	161.396	27.325	
Leistungsbezug $\uparrow$	152.033	36.688	
Hat der/die Ratsuchende Deutschkenntnisse? $\uparrow$	163.894	24.827	Das Merkmal „Deutschkenntnisse der ratsuchenden Person“ wird erst seit dem 1.1.2014 erfasst.
Zertifikat über deutsche Sprachkenntnisse $\uparrow$	133.316	13.891	Bei der Auswertung des Sprachzertifikats wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Deutschkenntnisse der ratsuchenden Person“ die Kategorie „ja, als Fremdsprache“ eingetragen hatten (147.207 Personen).
Sprachniveau der zertifizierten Deutschkenntnisse $\uparrow$	98.247	1.736	Bei der Auswertung des Sprachniveaus wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Sprachzertifikat“ (ja/nein) ein „ja“ eingetragen hatten (99.983 Personen). Das Merkmal „Sprachniveau der zertifizierten Deutschkenntnisse“ wird erst seit dem 1.1.2014 erfasst.
Art und Anzahl der Abschlüsse $\uparrow$	172.036	16.685	
Erwerbsland $\uparrow$	185.829	2.892	Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Abschlüsse die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 185.829 Personen gültige Angaben zum Erwerbsland der ausländischen Berufsqualifikation vor. Diese Personen haben insgesamt 205.496 Abschlüsse erworben. Für 2.892 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Referenzberuf $\uparrow$	172.036	16.685	Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse doku-

Merkmal	n (Personen)	fehlend (Personen)	Anmerkung
			mentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Referenzberufe die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 172.036 Personen gültige Angaben zum Referenzberuf vor. Diese Personen haben insgesamt 190.159 Abschlüsse erworben. Für 16.685 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Berufserfahrung $\uparrow$	117.874	70.847	
Alter Geflüchtete $\uparrow$	46.614	1.680	
Geschlecht Geflüchtete $\uparrow$	48.173	121	
Staatsangehörigkeit Geflüchtete $\uparrow$	48.019	275	
Referenzberuf Geflüchtete $\uparrow$	44.721	3.573	Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Referenzberufe die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 44.721 Personen gültige Angaben zum Referenzberuf vor. Diese Personen haben insgesamt 47.787 Abschlüsse erworben. Für 3.573 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Qualifizierungsberatung			
Folgekontakte $\uparrow$	40.644	3.449	
Inanspruchnahme Anerkennungsberatung $\uparrow$	42.114	1.979	
Alter $\uparrow$	42.047	2.046	
Geschlecht $\uparrow$	43.999	94	
Staatsangehörigkeit $\uparrow$	43.053	1.040	
Wohnsitz Deutschland $\uparrow$	43.643	450	
Wohnsitz Ausland $\uparrow$	783	69	
Aufenthaltsdauer $\uparrow$	39.056	5.037	Bei der Auswertung der Merkmale zur Aufenthaltsdauer (klassiert und durchschnittliche Dauer) werden nur Personen berücksichtigt, die bei der Einreise mindestens 16 Jahre alt sind.
Aufenthaltsstatus $\uparrow$	34.164	9.929	Das Merkmal „Aufenthaltsstatus“ wird erst seit dem 1.6.2015 erfasst.
Erwerbsstatus $\uparrow$	41.309	2.784	
Leistungsbezug $\uparrow$	39.523	4.570	
Deutschkenntnisse $\uparrow$	42.285	1.808	
Zertifikat $\uparrow$	36.434	3.629	Bei der Auswertung des Sprachzertifikats wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Deutschkenntnisse der ratsuchenden Person“ die Kategorie „ja, als Fremdsprache“ eingetragen hatten (n=40.063 Personen).
Sprachniveau $\uparrow$	29.016	730	Bei der Auswertung des Sprachniveaus wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Sprachzertifikat“ (ja/nein) ein „ja“ eingetragen hatten (n=29.746 Personen).
Bescheid $\uparrow$	40.260	3.833	
Ergebnis $\uparrow$	6.074	280	Bei der Auswertung des Ergebnisses des Gleichwertigkeitsbescheids wurden nur Fälle berücksichtigt, die bei dem Merkmal „Liegt ein Bescheid über eine Gleichwertigkeitsprüfung vor?“ (ja/ nein, noch kein Antrag gestellt/ nein, Verfahren läuft noch/ nein, da keine Aussicht auf Erfolg (negative Prognose)/ nicht zutreffend, da nicht reglementierter akademischer Beruf) ein „ja“ eingetragen hatten (n = 6.354 Personen)

Merkmal	n (Personen)	fehlend (Personen)	Anmerkung
Unterschiede sprachlich $\uparrow$	9.436	4.4093	
Unterschiede praktisch $\uparrow$	7.110	36.983	
Unterschiede theoretisch $\uparrow$	6.818	37.275	
Referenzberufe $\uparrow$	42.552	1.541	
Erwerbsland $\uparrow$	43.040	1.053	
IQ intern $\uparrow$	34.479	9.614	Da pro Ratsuchenden mehrere Qualifizierungsmaßnahmen dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 34.479 Personen gültige Angaben zu Qualifizierungsmaßnahmen vor. Diese Personen haben insgesamt 35.939 Eintragungen zur Art der Qualifizierungsmaßnahmen. Für 9.614 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Modul $\uparrow$	30.875	13.218	Da pro Ratsuchenden mehrere Qualifizierungsmaßnahmen dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Module der Qualifizierungsmaßnahmen die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 30.875 Personen gültige Angaben zu Qualifizierungsmaßnahmen vor. Diese Personen haben insgesamt 32.300 Eintragungen zu Modulen der Qualifizierungsmaßnahmen. Für 13.218 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Alter Geflüchtete $\uparrow$	14.778	415	
Geschlecht Geflüchtete $\uparrow$	15.170	23	
Staatsangehörigkeit Geflüchtete $\uparrow$	15.122	71	
Referenzberuf Geflüchtete $\uparrow$	14.665	528	
Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“			
beratene Personen bzw. Institutionen $\uparrow$	87.556	141	Seit dem 1.7.2016 werden „Ehrenamtliche“ im Rahmen des Merkmals „beratene Personen bzw. Institutionen“ erfasst.
Informationsquelle zum Beratungsangebot $\uparrow$	85.266	2.431	Seit dem 1.7.2016 werden „Ehrenamtliche“ im Rahmen des Merkmals „Informationsquelle zum Beratungsangebot“ erfasst.
Geschlecht $\uparrow$	86.696	1.001	
Alter $\uparrow$	26.483	61.214	
Erste Staatsangehörigkeit $\uparrow$	81.634	6.063	
Wohnsitz $\uparrow$	84.682	3.015	
Wohnsitz Ausland $\uparrow$	31.651	0	
Aufenthaltsdauer $\uparrow$	32.199	55.498	
Aufenthaltsstatus $\uparrow$	32.491	55.206	Das Merkmal Aufenthaltsstatus wird seit dem 1.7.2016 von der Hotline „Arbeiten und Leben in Deutschland“ erfasst.
Art und Anzahl der Abschlüsse $\uparrow$	80.222	7.475	
Erwerbsland $\uparrow$	81.239	6.458	Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der Abschlüsse die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 81.239 Personen gültige Angaben zum Erwerbsland der ausländischen Berufsqualifikation vor. Diese Personen haben insgesamt 85.710 Abschlüsse erworben. Für 6.458 Personen liegt keine gültige Angabe vor.
Referenzberuf $\uparrow$	81.027	6.670	Da pro Ratsuchenden mehrere Abschlüsse dokumentiert werden können, übersteigt die Anzahl der

Merkmal	n (Personen)	fehlend (Personen)	Anmerkung
			Referenzberufe die Anzahl der Personen. In diesem Fall liegen für 81.027 Personen gültige Angaben zum Referenzberuf vor. Diese Personen haben insgesamt 84.410 Abschlüsse erworben. Für 6.670 Personen liegt keine gültige Angabe vor.

www.netzwerk-iq.de

fachstelle.beratung.qualifizierung@f-bb.de



Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“